





## Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Ein griechisches Attentat auf die „Hohenzollern“?

O. Konstantinopel, 26. April. (Priv.-Tel.) Der Konstantinopeler „Tonin“ meldet aus Konst. von Griechen seien drei Schüsse auf die Kaiserjacht „Hohenzollern“, die dort vor Alter liegt, abgegeben worden. Von anderer Seite liegt eine Bestätigung der sensationalen Meldung nicht vor.

Eine Klage gegen den König von Preußen.

W. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Geheimrat und zuständige Gerichtshof für Zivilklagen gegen Mitglieder des Königshauses verhandelt heute in der Klage der Opernsängerin Emma Heschlach vom Hoftheater zu Wiesbaden gegen den König von Preußen als Chef des Hoftheaters. Die Klägerin war von der Intendantin eine Disziplinarstrafe von 10 Mark gekommen worden, weil sie sich gegen eine mitwirkende Dame unangemessen benommen und gegen das Bühnenreglement verstohlen hatte. Die Kägerin forderte die Aufhebung und eine angemessene Entschädigung, da sie seitdem fast gar nicht mehr beschäftigt worden sei, modisch ihr künftiges Fortkommen gefährdet sei. Das Urteil lautete auf Zurückzahlung, im übrigen auf Abweitung der Klage.

Die Überführung der Leiche Schlichtings.

O. Hamburg, 26. April. (Priv.-Tel.) Am Freitag trifft die Leiche des ermordeten Oberleutnants von Schlichting aus Konstantinopel in Hamburg ein. Dort findet eine Trauerfeier statt. Nach einer weiteren Meldung soll die Leiche in Hamburg eingebettet werden.

Ernennungen.

W. Darmstadt, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Großherzog ernannte den Ministerialrat im Finanzministerium Freiherrn v. Biel geboren zum außerkonstitutionellen Gesandten und bevollmächtigten Minister am preußischen Hofe, ferner den Minister des Innern v. Hömberg zum Botschafter und den neuen Gesandten v. Biel geboren zum stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat.

Rücktritt Dr. Mayers.

O. Nürnberg, 26. April. (Priv.-Tel.) Hostat Dr. Mayer in Fürth, der zweite Vorsitzende der Nationalliberalen Landespartei Bayerns, ist nunmehr dem Beispiel des ersten Vorsitzenden, des Fabrikdirektors Tiefel, gefolgt und hat ebenfalls seinen Rücktritt vollzogen.

Kaiser Franz Joseph in Ungarn.

W. Wien, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) In den Dispositionen über den bevorstehenden Aufenthalt des Kaisers in Ungarn sind einige Aenderungen vorgenommen worden. Der Monarch wird nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, die ganze Zeit in Pest wohnen, sondern zunächst Aufenthalte in Gödöllő nehmen, von wo gelegentlich Reisen nach der Hauptstadt stattfinden werden. Hierzu läßt sich der Kaiser nach längrem Zaudern durch den Rat der Arztschaft bestimmen, die wegen der noch vorhandenen Hellefste des Monarchs für einen Aufenthalt in Budapest kein Zuvertrauen eingeräumt waren. Anfolge dieses Beschlusses ließ der Kaiser dem Serbenkönige, dessen Empfang in Pest bereits angefangen war, durch den österreichisch-ungarischen Gesandten in Belgrad mitteilen, daß er zu seinem festgestellten Bedauern im gegenwärtigen Augenblieke auf eine Zusammenkunft verzichten müsse, von der er sich für die Beziehungen der Monarchie zu dem benachbarten Königreich die glücklichsten Wirkungen versprach. Aller Voransicht nach dürfte unter diesen Umständen ein Empfang König Peters an dem österreichisch-ungarischen Hofe erst zu einem späteren Zeitpunkte des Jahres möglich sein.

Das französische Altersversorgungsgey.

W. Paris, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der Widerstand der Arbeiter gegen das Alterste-

versorgungsgey organisiert sich in ganzem Lande. In Mérignac, einer großen Gemeinde des Charente-Departements, trat der im Geschäft von geschworene Ausübung zur Einschreibung der Versicherungspflichtigen zusammen. Als er jedoch keine Arbeit beginnen wollte, drang ein hasser Arbeiter unter Vorantragung einer roten Fahne und unter Trompetengeschmetter in der Bürgermeisterei ein und forderte die angebliche Amtsniemandelegung des Amtshabers. In einer Zulicht vor die Regierung erklärten die Kundgebenden, daß sie sich entschlossen weigerten, ihre Versicherungsbeträge zu bezahlen und sich mit allen Mitteln, auch der Gewalt, der Wiedervereinigung des Einschreibungsauflaufes widersezen würden.

Das schwedische Königsparadies in Italien.

A. Rom, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Bei dem Diner zu Ehren des Königs und der Königin von Schweden brachte der König von Italien einen Triumphzug aus, in dem er das schwedische Königsparadies in seinem Namen und dem Namen des italienischen Volkes beglückte.

Die Krise auf dem dänischen Arbeitsmarkt.

W. Kopenhagen, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die entschiedene Haltung der Arbeitgeber hat auf die Arbeiter offenbar tiefen Eindruck gemacht. Die sozialistischen Gewerkschaften haben nämlich dem Arbeitgeberverein mitgeteilt, daß die ihnen angeschlossenen vier Arbeiterguppen gewillt sind, den seitens der gleichen Vermittler vorgelegten Verhandlungsvorschlag anzunehmen. Dieser Vorschlag erfüllt nun zwar keineswegs die Forderungen des Arbeitgebers, bedeutet aber immerhin ein großes Entgegenkommen. Man hofft daher, daß die Arbeitgeber auf diesen Vorschlag eingehen werden, was aber durchaus noch nicht feststeht. Die Entscheidung wird im Laufe des heutigen Tages fallen, da die große Ausprägung morgen früh in Kraft treten sollte.

Auszeichnung.

A. Haag, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Dem Prinzen Heinrich der Niederlande wurde von dem Kommandeur des preußischen Garde-Jägerbataillons Oberstleutnant Graf v. Lindenberg ein 25jähriges Dienstauszeichnungs-

kreuz überreicht.

Der frühere Ingolstädter Minister Kirbach †.

St. Luxemburg, 26. April. (Priv.-Tel.) Der frühere langjährige Generaldirektor (Minister des Innern) Kirbach, der Ueberh. des Schulgesetzes von 1881, das einen steilen Zankapfel zwischen der liberalen und der klerikalen Partei bildete, ist an einem Schlaganfall gestorben.

Die Krise in der türkischen Komiteepartei.

W. Konstantinopel, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Beurteilung der Krise in der Komiteepartei läuft in zu hohen Bahnen ein, wogegen vornehmlich das Verbot des Kriegsgerichts an die Presse, die Krise zu tötern, beitrug. Von den heute stattfindenden Beratungen des Voranschlages des Auswärtigen Amtes in der Kammer gewährt werden den Beweis für die Behauptung, daß die Dissidenten nicht von tiefen Beweggründen, sondern nur von Hass gegen einzelne hohen Persönlichkeiten geleitet sind, zu denen nach dem „Tonin“ auch der Minister des Kultus gehört.

Befreiung des österreichischen Gesandten in Sofia.

W. Sofia, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Der hielige österreichische Gesandte Baron Gisela, der seit jetzt vier Jahren diesen Posten innehatte, wird nach dem Haag verletzt. In manchen politischen Kreisen wird behauptet, Baron Gisela sei verärgert, weil die Verhandlungen über die Verleihung des Goldenen Bliches an den König Ferdinand angeblich über seinen Kopf hinweg geführt worden seien. Als maßgebendste Stelle wird dagegen erläutert, Baron Gisela habe nur wegen

Verborgen Sie dem Philologen eine Pedanterie nicht; es heißt „das Sophisma“, nicht „der Sophismus“ — ich bitte um Verzeihung! —“ Endlich ist noch ein Brief an Karl Hillebrand gerichtet, fünf Jahre später aus Rom, ein höchst wertvolles Dokument aus dem Leben Nietzsches, das uns die Gelassenheiten und Hoffnungen des Dichterphilosophen deutlich aufzeigt und die große Tragödie ohne lädt, das Ende dieses überzeugenden Genies in entsetzlichen Dunkelheiten des Gesetzes.

Verehrtester Herr,

manche Jahre sind vorüber, in denen ich gegen Sie geschwogen habe — ich war verständlich Jahre voller Selbstüberwindung und schwerster Wellen, aus denen ich nunmehr an die Oberfläche komme, nicht als ein Narr, sondern, wie ich meine, als je an Leben.

Diese kleine Buch, das ich hiermit Ihnen überreiche, ist ein ganz plötzliches Ereignis, das Werk von sehr vollkommenellen Tagen dieses schweren Winter. Jetzt, wo ich es kennen lerne — denn bei seinem Entschluß schied mir dazu die Seele und inzwischen war ich stark — erschüttert es mich durch und durch, und ich bin nach jeder Seite in Tränen. Alles, was ich gedacht, gefilzt und gehofft habe, steht darin und in einer Weise, daß mir mein Leben jetzt wie gerecht fertigt erscheinen will. Und dann wieder schmeiße ich mich vor mir selber: denn ich habe hiermit nach den höchsten Kronen die Hand ausgestreckt, welche die Menschheit zu vergeben hat.

Nur ist umfanglich genug an Menschlichkeit und Wissen, um einen losen Karren, wie ich jetzt bin, das zu legen, was er am liebsten hört, die Wahrheit, jede Wahrheit?

Unter den Lebenden weiß ich nur Sie und Jakob Burckhardt, die mir diesen Dienst leisten könnten — lo bitte ich Sie denn von ganzem Herzen: tun Sie es!

Nicht wahr, Sie wissen, wie hoch ich Sie verehre? Friedrich Nietzsche.

Roma, Piazza Barberini 66, ultimo piano.“

Die hier wiedergegebenen neuen Nekrologien aus der Ausstellungssammlung Oehlers geben ein aufschlußreiches Bild des Prometheus aus den drei Epochen seines Lebens.

## Theater und Konzerte.

Leipzig, 27. April.  
Neues Theater. Wäre bei der ersten „Lohengrin“-Aufführung in Weimar am 28. August 1850 so gelungen und gespielt worden, wie gelassen im

der stark angegriffenen Gesundheit seines Söhnen um Verhinderung in ein milderes Klima angeführt.

Deutsches Kapital im Kongostaat.

W. Brüssel, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Eine deutsch-belgische Kapitalistengruppe hat um eine Konzession im Katanga-Gebiet nachgefragt. Die Konzession wird auf alle Fälle bewilligt werden, da das Kolonialministerium großen Wert daraus legt, daß gegenüber dem Ueberhandnehmen des englischen Kapitals auch deutsches Kapital investiert werde. Das Kapital der neuen Gesellschaft soll 12 Millionen Francs betragen. Führer der deutschen Kapitalistengruppe ist der bekannte Antwerpener Großkapitalist Albert v. War-

ny.

Perthes Finanzen.

W. Teheran, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Mehrheit der Liberalen nahm heute gegen die Stimmen der Demokraten und Liberalen und entgegen dem Wunsche des Tübinger Landtages nach ergebnis Debatte die englische 25-Millionen-Mark-Anleihe im Grundlohe an. Nach Abzug der bislang verbleibenden Persianen nur rund 10 Millionen Mark für die allernötigsten Ausgaben, wie Zahlung ständiger Löhne und Bildung der liegenden Polizeitruppe. Die Befreiung der Einzelheiten der Anleihe findet in der nächsten Sitzung statt. Die neuen amerikanischen Finanzberater sollen bereits in Ennstie eingetroffen sein.

Die Lage in Marocco.

W. Paris, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Nach Meldungen aus Tangier, die hiesige Blätter verbreiten, soll sich die Mahalla Tremendo in einer schwierigen Lage befinden, sie sei vollständig von Aufständischen umgeben. In dem Ministerium des Außenfern ist diese Nachricht noch nicht bestätigt worden.

Gattenmörder.

W. Berlin, 26. April. (Priv.-Tel.) In der vergangenen Nacht war der Portier Clément, in der Thomaskirche wohnhaft, seine Frau, als er in trunkenem Zustand mit ihr in Streit geriet, so unglücklich auf einen Eimer, daß sie schwere Verleugnungen am Unterleib davontrug, denen sie später im Krankenhaus erlag.

Grubenunglüx.

W. Heerlen, 26. April. In der staatlichen Kohlengrube „Emma“ wurden zwei Arbeiter durch Gasung getötet, 16 verwundet, darunter drei schwer. Zwei Arbeiter werden noch vermisst.

Zwei Bilder Tizians nach London verkauft.

W. London, 26. April. (Priv.-Tel.) Die „Times“ meldet, daß ein Londoner Kunsthändler in Berlin vor der Witwe Tizians von Lenbach für 120000 £ zwei bedeutende Gemälde Tizians Philipp II. von Spanien und Franz I. von Frankreich gekauft hat. Lenbach erwartet die Bilder nach 20 Jahren, und man hofft geöffnet, daß sie dem Berliner Museum zugewiesen würden.

Überzählerung in Argentinien.

W. Buenos Aires, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Nach starken Regengüssen ist der Flug Riaucho aus den Ufern getreten und überwuschelt die Umgebung und den niedrig gelegenen Teil der Stadt. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Von den beiden Northern-Bahnen sind 20000 £ zwei bedeutende Gemälde Tizians Philipp II. von Spanien und Franz I. von Frankreich gekauft hat. Lenbach erwartet die Bilder nach 20 Jahren, und man hofft geöffnet, daß sie dem Berliner Museum zugewiesen würden.

△ Rostov, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Das österreichisch-ungarische Geschwader hat gestern nachmittag Rostov verlassen.

Theater am Augustusplatz, so hätte Wagner wahrlieb einen anderen Bericht über den Verlauf des Abends von Ritter in Jäger entgegennehmen können, in dem es u. a. hieß, daß sich die Sänger der Hauptrollen leicht wenig für ihre Partien qualifiziert erwiesen hätten. Solche Bedeutendes und hoherzügliches ward gestern geboten. Das gilt sowohl von dem Portier des Theaters Herrn Heinrich als vom Portier des Hoftheaters in Würzburg, der sich zum ersten Male in Leipzig hören ließ, als auch von dem aus dem Engagement gärtner Herrn Dr. von sich mit Stadttheater in Augsburg als Friederich von Telramund. Herr Knothe stellte seine hell timbrirte, in der Höhe desponierende Stimme in den Ufern getreten und überwuschelt die Umgebung und den niedrig gelegenen Teil der Stadt. Zahlreiche Häuser wurden zerstört. Von den beiden Northern-Bahnen sind 20000 £ zwei bedeutende Gemälde Tizians Philipp II. von Spanien und Franz I. von Frankreich gekauft hat. Lenbach erwartet die Bilder nach 20 Jahren, und man hofft geöffnet, daß sie dem Berliner Museum zugewiesen würden.

Die Krise in der türkischen Komiteepartei.

W. Konstantinopel, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Beurteilung der Krise in der Komiteepartei läuft in zu hohen Bahnen ein, wogegen vornehmlich das Verbot des Kriegsgerichts an die Presse, die Krise zu tötern, beitrug. Von den heute stattfindenden Beratungen des Voranschlages des Auswärtigen Amtes in der Kammer gewährt werden den Beweis für die Behauptung, daß die Dissidenten nicht von tiefen Beweggründen, sondern nur von Hass gegen einzelne hohen Persönlichkeiten geleitet sind, zu denen nach dem „Tonin“ auch der Minister des Kultus gehört.

Die Krise auf dem dänischen Arbeitsmarkt.

W. Kopenhagen, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die entschiedene Haltung der Arbeitgeber hat auf die Arbeiter offenbar tiefen Eindruck gemacht. Die sozialistischen Gewerkschaften haben nämlich dem Arbeitgeberverein mitgeteilt, daß die ihnen angeschlossenen vier Arbeiterguppen gewillt sind, den seitens der gleichen Vermittler vorgelegten Verhandlungsvorschlag anzunehmen. Dieser Vorschlag erfüllt nun zwar keineswegs die Forderungen des Arbeitgebers, bedeutet aber immerhin ein großes Entgegenkommen. Man hofft daher, daß die Arbeitgeber auf diesen Vorschlag eingehen werden, was aber durchaus noch nicht feststeht. Die Entscheidung wird im Laufe des heutigen Tages fallen, da die große Ausprägung morgen früh in Kraft treten sollte.

Auszeichnung.

A. Haag, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Dem Prinzen Heinrich der Niederlande wurde von dem Kommandeur des preußischen Garde-Jägerbataillons Oberstleutnant Graf v. Lindenberg ein 25jähriges Dienstauszeichnungs-

kreuz überreicht.

Der frühere Ingolstädter Minister Kirbach †.

St. Luxemburg, 26. April. (Priv.-Tel.) Der frühere langjährige Generaldirektor (Minister des Innern) Kirbach, der Ueberh. des Schulgesetzes von 1881, das einen steilen Zankapfel zwischen der liberalen und der klerikalen Partei bildete, ist an einem Schlaganfall gestorben.

Die Krise in der türkischen Komiteepartei.

W. Konstantinopel, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Beurteilung der Krise in der Komiteepartei läuft in zu hohen Bahnen ein, wogegen vornehmlich das Verbot des Kriegsgerichts an die Presse, die Krise zu tötern, beitrug. Von den heute stattfindenden Beratungen des Voranschlages des Auswärtigen Amtes in der Kammer gewährt werden den Beweis für die Behauptung, daß die Dissidenten nicht von tiefen Beweggründen, sondern nur von Hass gegen einzelne hohen Persönlichkeiten geleitet sind, zu denen nach dem „Tonin“ auch der Minister des Kultus gehört.

Die Krise auf dem dänischen Arbeitsmarkt.

W. Kopenhagen, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die entschiedene Haltung der Arbeitgeber hat auf die Arbeiter offenbar tiefen Eindruck gemacht. Die sozialistischen Gewerkschaften haben nämlich dem Arbeitgeberverein mitgeteilt, daß die ihnen angeschlossenen vier Arbeiterguppen gewillt sind, den seitens der gleichen Vermittler vorgelegten Verhandlungsvorschlag anzunehmen. Dieser Vorschlag erfüllt nun zwar keineswegs die Forderungen des Arbeitgebers, bedeutet aber immerhin ein großes Entgegenkommen. Man hofft daher, daß die Arbeitgeber auf diesen Vorschlag eingehen werden, was aber durchaus noch nicht feststeht. Die Entscheidung wird im Laufe des heutigen Tages fallen, da die große Ausprägung morgen früh in Kraft treten sollte.

Auszeichnung.

A. Haag, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Dem Prinzen Heinrich der Niederlande wurde von dem Kommandeur des preußischen Garde-Jägerbataillons Oberstleutnant Graf v. Lindenberg ein 25jähriges Dienstauszeichnungs-

kreuz überreicht.

Der frühere Ingolstädter Minister Kirbach †.

St. Luxemburg, 26. April. (Priv.-Tel.) Der frühere langjährige Generaldirektor (Minister des Innern) Kirbach, der Ueberh. des Schulgesetzes von 1881, das einen steilen Zankapfel zwischen der liberalen und der klerikalen Partei bildete, ist an einem Schlaganfall gestorben.

Die Krise in der türkischen Komiteepartei.

W. Konstantinopel, 26. April. (Eig. Drahtmeldung.) Die Beurteilung der Krise in der Komiteepartei läuft in zu hohen Bahnen ein, wogegen vornehmlich das Verbot des Kriegsgerichts an die Presse, die Krise zu tötern, beitrug. Von den heute stattfindenden Beratungen des Voranschlages des Auswärtigen Amtes in der Kammer gewährt werden den Bewe



**Amtlicher Teil.**

In diesem Jahre verfallen mit dem Tage der Belegung oder Löschung folgende Gräber:

Friedhof	Einzelne Gräber		Doppel-Gräber	
	Gemahle aus dem Beie- gungs- jahr	Kinder aus dem Beie- gungs- jahr	Br. eine aus dem Beie- gungs- jahr	Br. eine aus dem Beie- gungs- jahr
Neuer Johannis-	1896	1901	1881	1896
Süd.	1896	1901	1881	1896
Nord.	1896	1901	1881	1896
Trinitatis (Neuer Neubürger)	1891 und 1896	1901	1881 und 1896	1896
Sellerhäuser	1891	1896	—	—
Möderndorfer	1896	1901	—	—

Die Erneuerung dieser Gräber kann fristgemäß nach Belebung der Grabstätte für den Neuen Johannis-, Süd-, Nord-, Trinitatis- und den Sellerhäuser Friedhof bei unserer Friedhofsstelle Ritter-

Straße 28, I., für den Möderndorfer Friedhof bei der

Steuer- und Schulgeldbehörde im früheren Gemeindeamt zu Leipzig-Möderndorf erfolgen.

Die in der Zeit vom 23. August 1893 bis 31. Dezember 1900 auf dem Trinitatistriedhof gelösten oder delegierten einzischen Kindergräber sind bereits verfallen. Soweit sie nicht schon anderweit vergeben sind, können sie ebenfalls bei der Städtischen Friedhofsstelle erneut werden.

Berauslösungen von Grabstellen können auf dem Neuen Johannisfriedhof nur in ganz beschränktem Umfang zugelassen werden, da verfügbare Gräber in erster Linie zur unmittelbaren Beerdigung vorbehalten werden müssen.

Auf dem alten Neubürger Friedhof werden Beerdigungen nicht mehr zugelassen.

Leipzig, am 22. April 1911.

F. K. Sieg. Nr. 17. Der Rat der Stadt Leipzig.

**Gesperrt**

wird für den durchgehenden Fahrverkehr die Hardenbergstraße zwischen der Süd- und der Andreaskirche von 28. dieses Monats ab während des etwa drei Wochen dauernden Straßenbaues.

Leipzig, am 26. April 1911.

Der Rat der Stadt Leipzig. Wohlfahrtspolizeiamt.

Das Königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 31. vorigen Monats — i. Geleg. und Verordnungsblatt Seite 15 und "Dresdner Journal" und "Leipziger Zeitung" vom 10. dieses Monats — die Tabellen A—F zur Ausführungs-Verordnung zum Allgem. Bauges. anderweit abgeändert und damit für die Berechnung der Gewichts-, Bekündigkeits- und Festigkeitsverhältnisse der gebräuchlichen und zulässigen Bauholze neue Grundlagen geschaffen. Wir machen deshalb alle Beteiligten auf diese Tabellen, die beim Baupolizeiamt, A. Neues Rathaus, Zimmer 250, eingehalten werden können, besonders aufmerksam mit dem Merken, daß von jetzt ab nur noch solche statische Berechnungen angenommen werden, die den neuen, verschärften Vorschriften allenfalls genügen.

Leipzig, am 28. April 1911.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Baupol.-Amt A I 820/11.

für Leipzig-Lindenau und an den Flurflächen 255 bis 270 und 253 des selben Flurbuchs gründet worden.

Plan und Bauvorrichten liegen deshalb noch mal vom 28. April bis 28. Mai 1911 im Neuen Rathaus, II. Obergeschoss, Zimmer R. 422, öffentlich aus.

Widersprüche gegen die Verordnungen sind innerhalb der Auslegungsfrist bei uns anzubringen. Später eingehende Widersprüche werden nicht berücksichtigt.

Leipzig, am 24. April 1911.

Baupol.-Amt B 240. Der Rat der Stadt Leipzig.

**Auktionsanzeige.**

Dienstag, den 16. Mai d. J. sollen hierfür von 10 Uhr vormittags ab 63 Pferde (Mutterpferde und vierjährige Wallachen und Stuten) an den Weißbuden versteigert werden. Auktionslisten auf Wunsch vom 1. Mai ab.

Treptow, den 21. April 1911.

Der Landstallmeister

von Göttingen.

**Familien-Nachrichten.****Meine Verlobung mit Fräulein****Käthe Hubert**

Tochter des Kaufmanns Herrn Hermann Hubert und seiner Frau Gemahlin Sabine geb. Löher, habe ich die Ehre anzugeben

Leipzig, April 1911.  
Brüderstraße 49, I.

**Dr. med. A. Läven**

Privatdozent und I. Assistenz  
an der chirurgischen Klinik.

Hermann Hubert  
und Frau Sabine geb. Löher.

Hans Pocher  
Margarete Pocher geb. Lippold  
Vermählte.

Leipzig, 25. April 1911.

**M. Ritter,**  
Beerdigungsanstalt,  
Matthäikirchhof 32.

Telephon 798.  
Filiale: Leipzig-Gohlis,  
Außere Hallische Str. 59.

**Machruf.**

Wiederum hat unser Verein einen tiefschmerzlichen Verlust erlitten!

Heute morgen 3 Uhr verschied, von langer, schwerer Krankheit beimgesucht, unser Ehrenmitglied

**Herr Brauereibesitzer F. A. Ulrich**

Ritter pp.  
in Leipzig.

In dem lieben Heimgegangenen verlieren wir einen der Unseren, der dem Verein von Anfang an als Mitglied angehört hat und durch dessen außergewöhnlich rege Anteilnahme und rastlose Tätigkeit unsere Vereinsinteressen in hervorragender Weise gefördert worden sind.

Treueste Hingabe an seinen Beruf, verbunden mit lauterstem Charakter und selten grosser Herzensgüte, haben ihm die allseitige Liebe und Wertschätzung seiner Kollegen und Freunde gesichert, die seiner nie vergessen und ihm auch über das Grab hinaus ein ehrendes, dankbares Gedenken bewahren werden.

Leipzig, den 26. April 1911.

Verein der Brauereien des Leipziger Bezirks.

H. Sporbert, Vorsitzender.

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden unser guter, innigstgeliebter Vater, Herr Brauereibesitzer

**Friedrich August Ulrich**

Inh. d. Ritterkreuzes I. Kl. v. Albrechtsorden

im 66. Lebensjahr.

Leipzig, den 26. April 1911

Emilienstraße 13.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen  
Dr. phil. Artur Ulrich  
Gertrud Reinhardt geb. Ulrich, Burgwerben  
Gertrud Ulrich geb. Stoss  
Karl Reinhardt, Burgwerben  
und 5 Enkelkinder.

Die Trauerfeier findet am Freitag, den 28. April 1911, nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt.

Der Todesengel senkte seine Schatten über das Haus unseres Seniorchefs, des Brauereibesitzers

**Herrn Friedrich August Ulrich.**

Tieferschüttert stehen wir an der Bahre dieses vortrefflichen Mannes, der uns im wahrsten und besten Sinne ein Vorbild war, in dem wir nicht nur den Chef, sondern vor allem den Freund eines jeden sehen durften, dessen Herz so warm schlug für das Wohl der Menschen und des unseren im besonderen! Seine unendliche Herzensgüte, sein arbeitsreiches Leben schufen ihm volles Verständnis und das Vertrautsein mit all den Wünschen, die eine grosse Angestelltenzahl an ihn brachte!

So lernten wir unseren Chef als Arbeitgeber hochachten, so lernten wir ihn lieben als einen wahrhaft väterlichen Freund, dessen Angedenken in unsere Herzen unauslöschlich eingegraben ist und an dessen Bahre wir das Gelübde ablegen wollen, treu an seinem Lebenswerk weiter mitzuarbeiten im Sinne und Geiste des Verewigten.

Leicht sei ihm nach arbeitsreichem Leben die Erde!

Leipzig und Grosszschocher, den 26. April 1911.

Das kaufmännische und technische Personal  
der Brauerei F. A. Ulrich.

Hierdurch erfüllen wir die schmerzhafte Pflicht, unsere Mitglieder von dem heute erfolgten Hinscheiden unseres hochverehrten unterstützenden Mitgliedes

**Herrn Brauereibesitzer  
F. A. Ulrich**

in Kenntnis zu setzen.

Als wohlwollender Förderer unseres Vereins hat sich der Verstorbene ein ehrendes Andenken für immer bei uns gesichert.

Leipzig, den 26. April 1911.

Verein der kaufmännischen Brauereibeamten  
von Leipzig und der Umgegend (E. V.).

Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet am Freitag, den 28. April, nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Südfriedhofes statt und werden die Mitglieder um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Die Beerdigung u. l. d. o. e. Brs. Hugo Bauer findet Freitag, den 28. April, nachm. 1/3 auf dem Südfriedhof statt. ■■■ A. ■■■

(Fortsetzung der Familien-Nachrichten nächste Seite.)

**Privatdozent Dr. Quensel,**  
Alberstraße 37,  
von der Reise zurück.

Telephon 4411 **Julius Wolf** Matthäikirchhof Nr. 29  
Leichenbestatter  
übernimmt Beerdigungen jeder Art, sowie Feuerbestattungen unter Zusicherung bekannter pietätvoller Ausführung.  
Vornehmste Aufbahrung.

**Robert Hellmann**  
Matthäikirchhof 29 Fernspr. 4411  
Beerdigungs-Anstalt, Feuerbestattung.  
Rückle. Rückle. 9. Fernspr. 4314.**Germania-Bad**  
Unsere Bäder sind geöffnet und  
Sonnenbad-Abonnementkarten  
von jetzt ab gültig.

Leipziger Kurbad; Gerberstr. 3, Hotel Salzbaum, für solitäre Thermal-, Sole-, Moor- und Sonnenbäder. Einzelne von Rössingen, Brunnenthal, Naumburg, Marienberg u. Spezialbäder für Frauenleiden, Bleidjudi, Herz-, Leber-, Nieren-, Magenleiden, Gicht, Rheumatische, Rückenleiden, Nervenleiden in den verschiedenen Formen u. dgl.



Donnerstag, 27. April 1911.

## Aus Leipzig und Umgegend.

Leipzig, 27. April.

Historischer Tagestkalender für Leipzig.

27. April:

1902 Die Klempner-Fanfare begleitete das 250jährige Jubiläum ihres Betriebes.

### Vom Leipziger Armenwesen.

Unser Leipziger Armenamt gibt seit dem Jahre 1909 alljährlich eine Schrift heraus, die den bedeckenden Titel „Verzeichnis der Mitglieder des Armentriecks, der Distriktsvorsteher, Armenpfleger, Waisenräte usw.“ führt und auf mehr als 200 Seiten über einen vollständigen Einblick in die gesamte Organisation der Armenverwaltung gibt. Wir haben uns die Mühe gegeben, die bei den einzelnen Distrikten gemachten Angaben zu summieren und können so im nachstehenden ein Bild von dem Umfang unserer Leipziger Armenpflege geben.

Unsere Stadt ist, unter Einschaltung der 1910 eingesetzten Vororte, gegenwärtig in 105 Armentriecks eingeteilt. Hieron entfallen auf Alt-Leipzig 46, die Osthörnre 26, die Nordhöfe 9, die Westhöfe 19 und die Südhöfe 5. Die Gesamtkanzahl der unterstellten Personen betrug zu Beginn dieses Jahres 8928, nämlich 2003 einzeln in Arme und 1802 Familienn mit 6865 Personen (im Durchschnitt also auf 10 Familien 65 Personen). Die Zahl der Unterstütteten betrug im 21. Distrikt zu 50, in 22 Distrikten über 100 bis 100, in 27 Distrikten über 100 bis 150 und in 5 Distrikten über 150 Personen. Die größte Zahl der Unterstütteten befand sich mit 197 im Distrikt 63 (Gundersche Straße usw.). Die geringste Zahl, nämlich eine Familie mit zwei Personen, war im 83. Distrikt (Probstheide) anzutreffen; dann folgte der 6. Distrikt mit 19 Personen (Thomastadt, Burggasse, Thomassgasse usw.). Im Verhältnis zur Gemeinschaft der Bewohner wurden in 15 Bezirken weniger als 1 Prozent, in 8 Bezirken aber mehr als 3 Prozent der Bewohner unterstellt. Die Zahl der Unterstütteten war am stärksten im 36. Bezirk (Friedrichstraße) mit 8,82 Prozent unterstütteten Personen, im 28. und 40. Distrikt (Seeburgstraße), wo sich die Zahl der Unterstütteten auf 7,81 Prozent der Bewohner belief, und im 24. und 26. Distrikt (Völkerstraße), wo 7,33 Prozent der Bewohner Armenunterstützung erhielten.

### Ratsbeschlüsse.

Danschreiben, Einladungen usw. In der gestrigen Gesamtversammlung nahm man Kenntnis von einem Danschreiben der Universität Leipzig und von einer Einladung des Vereins Deutscher Kürschner, sowie von einem Ergebnis der bacteriologischen Untersuchung des Leipziger Wassers, das hierauf von vorzüglicher Geschäftlichkeit ist.

Bauaufgaben, Arealweisen usw. Den Anträgen der Stadtvorstände zu dem Bauungsplan Leipzig-Angers und Crottendorf-Nordwest wurde begegnet. Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtvorstände wurde genehmigt der Verkauf des Bauplatzes 8 an der Ecke der Kronemann- und Bertholdstraße zu Leipzig-Königswarz der Umbau der 9. Polizeiwache im jetzigen Torhaus, der vorgeschlagene Umbauaufwand an der südwestlichen Ecke der Döllnauer und Breitfeldstraße und die baupolizeiliche Beurteilung der Fluchtlinie des Bornaischen Strates vor dem Grundstück Nr. 126 in Leipzig-Lößnig.

Die Einführung der Wasserleitung in Streden der Jenaer, Bornaischen und Hilbersdorffstraße sowie in die Windthälerstraße vor der Kaiser-Wilhelms- bis zur Guts-Mengen-Straße und der Umwandlung der Parthenstraße zwischen Gräßel und Grädel wurde genehmigt.

Arbeitsvergaben. Vergaben wurde die Pieführung von Elektrofahrtäfelern und Umschaltern sowie von Schleifensbaumaterialien für verschiedene Straßen, die Fußwegregelung in der Sebastian-Bach-Straße vor der Damms bis zur Reichsstraße, der Umbau der Hauptstraße in der Wettinstraße auf 2. Rechnung, die Plaster- und Fußwegregelungsaufgaben in der Friedrich-Lütz-Straße und die Plasterarbeiten in der Alleestraße zu 2. Rechnung.

\* Die Jubiläumsversammlung der Anatomischen Gesellschaft. Bei dem gestern im Hotel „Kaiserhof“ abgehaltenem Festessen zur Feier der 25. Jahresversammlung der Anatomischen Gesellschaft sprach Herr Geh. Rat A. Kahl Leipzig aus das Bilden, Waschen und Gebiehen der Gesellschaft in sehr humorvoller Weise. Herr Geh. Rat Fleischig, der zeitige Dean der Leipziger medizinischen Fakultät, begrüßte die verfammierten Anatomen im Namen der Leipziger Mediziner, worauf Herr Professor Hennegauz aus Paris auf die Begrüßungsworte, die Herr Hofrat Dr. E. Ehrler an die Delegierten der verbündeten auswärtigen Gesellschaften aus Frankreich, Amerika, England und Italien richtete, dankte. Herr Professor Romiti-Pisa kostete in begeistertem italienischer Rede auf die Damen der Anatomen. Aus dem weiteren Inhalte der Versammlung seien die hochinteressanten Beiträge von Geh. Rat Hans Böckler aus Berlin über die Bewegungen in der Wirbelsäule und die Demonstrationen von Medes über die Beteiligung der feinsten Zelleneinschlüsse

an den Erscheinungen der Bestrahlung erwähnt. Der liebenswürdige und göttliche Empfang der Versammlung durch die Leipziger Anatomen wird diese Erinnerungsversammlung zu einem dauernden Gedächtnisse in der Geschichte der anatomischen Gesellschaft erhalten.

\* Universitätsnachrichten. Diejenigen Studierenden, die um Bestellung ihrer Kollegienabende nachzuholen beschließen, haben ihre Genehmigung mit Beurkundung, um Maturitätszeugnis sowie einem mit Zeichen der betreffenden Dozenten versehenen Vorlesungszeugnis des verflossenen Jahr, laufenden Semesters bis spätestens 10. Mai d. J. bei der Universitätsquäkatur einzurichten. Da sich die Studienbewilligung stets auf zwei hintereinanderliegende Semester erstreckt, so werden diejenigen Studierenden, die im vorigen Semester gleichzeitig für das gegenwärtige Semester standhaft erstanden haben, von vorliegender Bestellung nicht betroffen. Unrichtige Angaben in den Gelassen stehen den ferneren Verlust der Studierung nach (s.). Seine öffentliche Antrittsrede über das Thema: „Der Charakter des Handelsrechts“ wird der ordentliche Professor des deutschen Privatrechts und der deutschen Rechtsgeschichte sowie des Handels, Wechsel, Verführungen, Urheber- und Verlehrungsrechts Herr Dr. jur. Victor Ehrenberg, kgl. Preuß. Geist. Justizrat, am Sonnabend, den 29. d. M., 12 Uhr mittags in der Aula der Universität halten. — Der Professor der Philosophie und Pädagogik Dr. phil. Ernst Meumann wurde als ordentlicher Professor für Pädagogik an das Hamburger Konservatorium berufen.

\* Rendierung der Befreiungserklärung und der Beleihungserklärung in Leipzig-Lößnig. Vom 15. Mai ab wird die gesamte Ortsbevölkerung und die Briefstaatsleiterung in Leipzig-Lößnig dem Postamt in Leipzig-Lößnig übertragen. Die Befreiungserklärungen in Leipzig-Lößnig werden dadurch wesentlich verbessert.

\* Militärisches. Durch einen preußischen Kriegsministerialerlass, der auch in Sachsen Gültigkeit hat, werden bei den Fuß- und berittenen Truppen als Feldgerät große und kleine Drahtscheren eingeführt. Bei der Infanterie werden vermutlich die Spießleute der Kompanien mit leichten ausgerüstet werden.

\* Verkehrsverhältnisse an den sächsischen Poststellen. An den bisherigen Poststellen erlangten zu Dern d. J. 26 Lehrer und 4 Lehrerinnen die Ständigkeit. Neuangestellte wurden 45 provisorische Lehrer und 10 provisorische Lehrerinnen, former als provisorisch 3 Turnlehrer, 3 Zeichenlehrer, 1 Zeitzeichenlehrer und 6 Haushaltungsschwestern. Endlich wurden noch 17 Radelarbeitslehrerinnen neuangestellt.

\* Tagung der Sächsischen Gymnasiallehrer. Zu unserem Interesse über den bei der Tagung der sächsischen Gymnasiallehrer gehaltenen Vortrag über „England's Einfluss auf Sizilien“ spricht uns Herr G. Leloir: „Sowohl zog ich lediglich als Schriftsteller, nicht als eigentlicher Denker in Betracht, dagegen beweise ich vielmehr den Einfluss Popes und der Deutschen. Das erwähnte Werk Voltaires trägt den Titel „Lettres sur les Anglois“, in späteren Ausgaben „Lettres philosophiques“, nicht aber den doppelten Titel.“

\* Brauereibesitzer F. A. Ulrich †. Nach langer schwerer Krankheit verschied am 27. April Herr Brauereibesitzer Friedeck August Ulrich der so vielen ein williger Helfer war, einer jener lächelnden und liebenswürdigen Menschen, an dessen Seite sicher die Herzen aller seiner Freunde, die jemals Gelegenheiten hatten, ihn persönlich kennen zu lernen. Eine reiche Natur mit großer Unternehmungskraft, war er seinem Personal ein gerechter und humaner Arbeitgeber, von seinen Kollegen amerksam als tüchtiger Fachmann. Er besaß die so wichtige Eigenschaft, die Menschen zusammenzuführen, auf die Eigenart der Charaktere angelehnend zu wirken, meschall ihm auch das Vertrauen seiner Belegschaften in die wichtigsten Amtier tief, z. B. an die Spitä der Brauerei- und Malzherren-Gesellschaft und anderer großen Vereine der sächsischen und Leipziger Brauereien. Daneben fand er auch noch Zeit, sich in vielen Ehrenämtern dem Wohl der Gemeinde zu widmen. Als einjährig freiwilliger Unteroffizier nahm er an dem Feldzug 1870/71 teil. Zurückgetreten nach der Heimat, übernahm er auch mit einem Feldzugserlaubniß, später, als dieser der Tod hinwegtrug, allein die ehemalige Wöhltinger Brauerei in der Windmühlenstraße 32. Durch fleißige, unermüdliche Arbeit hat er es verstanden, diese Brauerei auf die Höhe als größte Privatbrauerei in unserem Leipzig zu führen. Leider flog jedoch er den Bau seines Lebenswerkes, dessen Gesellschaftsführung er schon seit einer Reihe von Jahren in die Hände seines Sohnes Dr. phil. Arthur Ulrich gelegt hatte, und gerade, als er sich zurückziehen wollte, um die Früchte seiner Arbeit genießen zu können, befand ihn eine heimtückische Krankheit, die wiederholte schwere Operationen im Gesäß hatte und ihn schließlich gnädig niedergeworfen — er ist 65 Jahre alt. Während seiner Leidestag wurde ihm noch eine Reihe von seltenen Schätzungen zuteil, u. a. von seinen Berufskollegen aus dem weltlichen Sachsen und einem Teil der Provinz, vom Verein der Brauereien des Leipziger Bezirks, vom Rat der Stadt Leipzig für wohltätige Armenpflege. Auch im letzten Jahre wurde er vom König in Anerkennung seiner Verdienste für Gemeinde und Beruf mit dem Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens dekorirt. Ein arbeitsreiches Leben hat seinen Abschluß gefunden.

\* Jagdunfälle auf dem Dresdner Bahnhofe. Auf dem Bahnhof IV des Dresdner Bahnhofs gegenüber dem provisorischen Thüringer Bahnhof werden nach dem Sommerfahrplan folgende Jäger zu nächstenden Zeiten eingesetzt: I. von Dresden-Riesa 3 Uhr 12 Min., 5 Uhr 30 Min., 6 Uhr 35 Min., 8 Uhr 12 Uhr 21 Min., 5 Uhr 55 Min., 9 Uhr 4 Min. nachm. und 12 Uhr 31 Min. nachm.; II. von Dresden-Döbeln 7 Uhr 25 Min., 11 Uhr 33 Min. nachm., 1 Uhr 45 Min., 4 Uhr 3 Min., 8 Uhr 45 Min. und 10 Uhr 53 Min. nachm.; III. von Wurzen 9 Uhr

15 Min. norm., 8 Uhr 19 Min. nachm. (nur Sonnabend ab 25. Mai), 12 Uhr nachm.; IV. von Döbeln 8 Uhr 30 Min. nachm.; V. von Grimma bzw. Großenhain 6 Uhr 19 Min. norm., 8 Uhr 31 Min., 10 Uhr 13 Min. und 10 Uhr 45 Min. nachm. (die letzteren drei Jäger nur Sonn- und Feiertags); VI. von Döbeln 10 Uhr 19 Min. nachm. (Sonn- und Feiertags); VII. von Geithain 2 Uhr 25 Min. nachm.; VIII. vom Berliner Bahnhof 4 Uhr 4 Min., 6 Uhr 57 Min. norm., 12 Uhr 21 Min., 1 Uhr 27 Min. und 4 Uhr 30 Min. nachm. — Alle übrigen Jäger fahren an den Bahnhöfen I., III. und IV. (Abgangsstelle) ein.

\* Neue Polizeigattung. Am 1. Mai d. J. wird in Oberauffalter eine Polizeigattung errichtet, die die Bezeichnung Oberauffalter i. S. führt. Zum Landbestellbeamten gehört die Ortschaften Gruna und Streitwald.

\* Der Leipziger Lehrverein veröffentlicht jedes seinen Jahresbericht für 1910, erfasst von dem Schriftführer Fritz Barth. Mit Recht wird in der Einleitung gezeigt, daß das verflossene Vereinsjahr bei reich an Ruhe und Arbeit gewesen, denn wichtige Schulungen beschäftigten den Verein und die drei Deffensivität. Da ist zunächst die kommende Reform des Volksschulwesens zu nennen, dann die innere Ausgestaltung der Volksschule, die allgemein mit dem Kernauftrag „Arbeitschule“ bezeichnet wird und denen der Jahreszeit entsprechend umfassende Reserve widmet. Es folgt dann der Rahmenbericht und die Berichte über die Arbeit der Kommissionen, Abteilungen und Ausschüsse. Daran schließt sich eine Zusammenstellung der Sitzungsberichte und eine Übersicht über die in den Versammlungen behandelten Themen. An Jubiläen kommt der Verein im Jahre 1910 zwei Mitglieder beklagen, die vor 50 Jahren ins Amt traten, ferner 18, die vor 30 Jahren, und 70, die vor 25 Jahren ins Amt traten. 24 Mitglieder verlor der Verein im abgelaufenen Jahre durch den Tod. Dem Vorstand für das Jahr 1911 gehören an die Ehrenmitglieder Leopold Dresdner und C. Werner Leipzig, sowie die Herren Otto Herzel (1. Vor.), J. J. Böhr (2. Vor.), Kurt Wehner (3. Vor.), J. Schau (Rässer), Rich. Voigt (1. Schrift.), A. Stein (2. Schrift.), A. Müller (3. Schrift.), Dr. Herm. Müller (1. Archivat.), Johs. Wolff (Berlin), Hermann (Archivat.) und Arthur Schwartz (Haushaltswalter). Inner 45 Mitgliedern 157 traten neu ein, 79 traten aus, so daß zurzeit die Mitgliedszahl 2850 beträgt. Unter den Neugeintretenden befinden sich 27 Lehrerinnen.

\* Der Verein der Saal- und Konzertlokalinhaber Leipzig hält gestern im „Schülerklöschchen“ seine Monatsversammlung ab, die der Vorsitzende, Hermann Moermann durch Eröffnung der Anwesenden eröffnete. Als erster Punkt stand die Musikeraufführung auf der Tagesordnung. Es kam ein Schreiben des Vereins an den Vorstand des Musikerverbandes an, der bestehend auf dem Vorstand des Musikerverbandes an der Berkelung, den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht, in der darum erachtet wurde, dies nicht zu genehmigen. Zu diesem Punkte entstand eine längere Debatte, die gleichfalls auf die Kleinmeiste sich ausdehnte, für die man eine Verbürfung anstrebt. Es steht jedem im Verein voraus, daß seine Mitglieder den einzig aufgezeichneten Tarif anerkannt haben. Weiter hat der Verein eine Einpatenschaft an den Rat, die Errichtung eines Tanzsaales auf dem Bundesplatz betreffend, gemacht,

## Litteratur.

#### **Schwerpunkte der weiteren Literatur**

**Bon Otto Hartwich.** Pastor der Bremer Domgemeinde. Bremen, Verlag von Franz Beumer.

Der bekannte Geistliche und Schriftsteller beschreibt in dieser Sammlung eine Anzahl vielgelesener moderner Bücher auf ihren literarisch-ästhetischen und kulturgeistlich-ethischen Wert. Es werden Werke von Sudermann, Helen Keller, Ricarda Huch, Helene Böhlau, Ellen Key, Gabriele Reuter, Selma Lagerlöf, Emil Strauß, Clara Viebig und Graf Reinertling in fesselnder und antegender Weise besprochen.

„Zum Licht!“ Eine Brüderchaftsschrift. Diese im Verlage von F. C. Baumann in Schmiedeberg, Bez. Halle, erscheinende Monatsschrift verfolgt insbesondere den Zweck, die im Menschen tätigen oder noch schlummernden Kräfte zur Ausbildung zu bringen und die Erkenntnis der menschlichen Natur zu fördern. „Zum Licht“ bringt Aussäye hervorragender Schriftsteller über Psychologie, Metaphysik, Geisteswissenschaft, christliche Theologie, Östlichkeit und Verwandtes. Des Heft 50 fl., der Band 3 M.—In demselben Verlag erschien „Lebens-Magnes-tismus“ von Dr. B. Braun. Der Verfasser hat sich entschlossen, diese Schrift, die bisher nur als Manuscript für einen kleinen begrenzten Kreis bestimmt war, in einer billigen Buchausgabe zu veröffentlichen. Sie gibt jedem, der sich für die magnetische Heilmethode interessiert, wertvolle Anregungen und Aufschlüsse. 1,35 M., geb. 2 A.

**Magazinan-Therapie, Krankheitslehre und Heilweise.** Eine wissenschaftliche Abhandlung für Ärzte und Patienten, mit dem Anhang „Krankenöl“ von Dr. med. Nikolaus Müller. Leipzig, Magazinan-Verlag, David Ummann. Zweck dieser Schrift ist es, Ärzte und weitere Kreise für die Magazinan-Heilweise zu interessieren, die auf der alten persischen Vorarbeiterität und Hygiene beruht. Die Arbeit ist von einem Gesichtspunkte aus dargestellt, der die alte Krankheitslehre mit unserer modernen medizinischen Forschung verknüpft. Das Buch, welches viele neue Gesichtspunkte enthält, sei jedem Arzt empfohlen. Preis 2,75 M., geb. 3,50 M.

## **Decompositions.**

**Reitkunsttheater.** Die einzige eröffnende ver-  
einigte Reitkunst- und Schauspielerin Gregoria, jenseits häm-  
liche übrigen Begehrten ganz vorzügliches Rittenspielgärt-  
chen teilen wir noch an 4 Abenden auf. — Im Wein-  
restaurant findet ebenfalls bis 2 Uhr nachts vornehme  
Unterhaltungsmögl.keit. — Das Stülpnagel-Cafe ist die  
ganze Nacht über geöffnet.

Die gesammelten Gewächse der Zwillingsschwestern, die von ihrem Vater unzweifig die größte Anerkennung der Welt erlangen werden am Freitag, den 20. April, von 8—7 Uhr aus für Damen vorgekehrt werden. Da diese hochinteressanten, mit einem wissenschaftlichen Vorlesung verbundenen Sonderausstellungen älteren das größte Interesse der Damenwelt erregt haben, dürften die Zwillingsschwestern auch hier am Freitag zahlreichen Besuch finden.

: Sandhausen gilt weit und breit bei unserer lebens- und langjährigen Welt als dasjenige Städtchen, wo man sich gemütlich und in anständiger Weise angenehm auskönnen kann. Die Sonntage gehören ausschließlich der Langeweile; Montags- ebenfalls, da finden aber weder sehr gute Instrumental-, ob und zu auch humoristische Konzerte statt. Im Donnerstag aber ziehen die Familien Theatervisite in den Riesenstad und amüsieren sich von 8-10 Uhr an den humorvollen Darbietungen der verschiedenen stellvertretenden Bühnengesellschaften, und weil diese Sonntagsage des älteren fast überfüllt wäre, trug Herr W. Röder diesen Umstand und vielfach geäußerten Meinung Rechnung und rügte die Montage in ähnlicher Weise ein und nach dieses Arrangement hat sich bisher sehr gut bewährt. Am heutigen Donnerstag treten ab 8 Uhr der beliebte Weißel-Sänger mit einem großartigen Komödien-Programm auf. Wenn: „Die toll und macht keinen“ Von 10 Uhr ab wird dem lange Zeit gehörig und einmal weil gerade Weise ist, bei derselben Bühnenvorstellung, daß Sandhausen weitaus größeren Zuspruch vom Publikum auf mittleren Straße-

## Aus Bädern und Kurorten.

: **Bad Sobernheim.** Am 15. April wurde, begünstigt vom herrlichen Frühlingswetter, die diesjährige Ausstellung eröffnet. Unter den ersten Ausstellern fanden eingetragen werden u. a. die Brüderinnen Anna und Bertha zu Köln. Confidines der Großherzogin von Hessen.

: **Oppelsbach** Wöhleb. Die Eisenbahngesellschaft verhinderte, dass für die bevorstehende Saison bis auf eines unbedeutenden Teils, wenn nicht ganz, dem Verkehr überlassen werden. Es werden damit wahren Gütern alle die berühmten Ausstellungsorte an der Röste bei Jülich und Wieden erschlossen, welche sonst von hier aus auf dem Landwege nur unter großem Kosten und noch langer unbekannter Stagen fahrt erreichbar waren. Auch ist man nicht mehr darauf angewiesen, bei jedem Wetter mit dem Dampfer zurückzufahren, wenn man eine die Hälfte bei jedem Wetter auf dem Wasserweg gewinnt. Wöhleb ist als flüssig noch nicht

Villensteine eine Berggärtnerbaug zu erbauen, das Eibauer direkt mit dem Plateau des Hesse verbindet. Die Pläne liegen dem Ministerium.

**Aus Bathsens Umgebung.**

gebühren Pöder hier, während es auf einer Wiese in der Nähe der Mulde spielte, in die Mulde gefallen und ertrunken. Der Vorfall ist von niemandem bemerkt worden, erst die anderen Kinder haben davon zu Hause Mitteilung gemacht. Vom Vater des Kindes wurde dieses als Leiche aus dem Wasser gezogen.

\* **Krummhübel.**, 26. April. (Besitzwechsel.) Das dem Grafen Bernhard Matuliusa gehörige Rittergut Krummhübel wurde von der Gemeinde Krummhübel für den Preis von 1 030 000 M. erworben. Das Gelände, zu welchem viel Wald und Wiesen gehören, soll dem Fremdenverkehr nutzbar gemacht werden.  
\* **Bodenbach.**, 26. April. (Gefährlicher Sprung.) Die Reisenden des Montag vormittag von Bodenbach nach Dresden verlebendigen Auges bemerkten bei Mittelgrund mit Entzücken, wie ein Postbeamter von dem in voller Fahrt befindlichen Zuge abprang und sich mehrere Male überstülzte. Er kam ohne schwere Verletzungen davon, nur einliche Haut-

卷之六

• 100 •

Dresden, 26. April.

**† Straßenbahnunfälle.** Im Dithmarschen L. Sellehausen wurde eine in der Kirchstraße in L. Volkmarstorf wohnhafte Arbeiters-Ehefrau beim Heben

## Tageschronik.

Kassel, 25. April. (Die Leibstiftin) des freiländigen Damenklubtes Füchsen (Rgds. Kassel) Antonie v. Butlar-Eberberg, die den Kaiser wiederholt mit seinem Besuch beeindruckt und der er beim letzten Male den Leibstiftinnenkab verließ, ist gestern, 20 Jahre alt, gestorben. Als neue Leibstiftin wurde Gräfin Luise v. Arnswald gewählt.

München, 25. April. (Fehlende der „neuen Bayern“) In den Erfahrungen des neuen bayerischen Postverzeichnisses finden sich zahlreiche Fehler. Eine bayrische Zehn-Pfennig-Marke weist nicht nur an allen passenden und unpassenden Stellen Punkte auf, sondern auch Buchstabenschieber. Noch interessanter ist wohl eine Zehn-Pfennig-Marke, die statt der Jahreszahl 1911 die Zahl 81 trägt. Der jenseitste unter allen Fehlern dürfte wohl eine Zehn-Pfennig-Marke sein, die überhaupt kein Datum aufweist. Die wenigen erreichbaren Exemplare werden bereits von Händlern mit 50,- bezahlt. Auch unter den Dreis-, Fünf- und Dreißig-Pfennig-Marken sind zahlreiche Fehlende.

Böhmen, 25. April. (Blutiger Kampf mit Schmugglern) Gestern nachts verliefen Schmuggler zwischen Lattenne und Prag eine Wagen über die Grenze zu bringen, wurden aber von zwei Zollbeamten, die sich am Waldstrand verdeckt hatten, aufgehalten. Ein Schmuggler rückte sofort auf die Zollbeamten und verwundete einen von ihnen am Kopf. Als der zweite Beamte vorstieß, um Hilfe herbeizuholen, mischte sich die Schmuggler den Verwundeten darunter, daß er die Behauptung verlor und bald verstarb. Nachdem Hilfe gekommen war, flüchteten die Schmuggler unter Jürkstellung mehrerer Säcke mit Tabak und Zigarren, gaben aber noch auf der Flucht Schiff aus die Zollbeamten ab und verwundeten noch zwei von ihnen. Einer der Schmuggler ist erkannt worden, seine Verhaftung steht bevor.

Paris, 25. April. (Selbstmord eines Deutschen) Ein wahrscheinlich aus Berlin kommender junger Deutscher hat hier Selbstmord verübt. Er fuhr in einer Autobusse durch das Bois de Boulogne und stach sich während der Fahrt im Wagen eine Augen in die Schläfe. Der junge Mann hatte Geld nicht bei sich, trug aber wertvolle Schmuckstücke. In den Taschen des Toten fanden sich mehrere Briefe mit Adressen, die an Personen in Berlin gerichtet waren. In dem Hotel, in dem er abgestiegen war, hatte der Selbstmörder, dessen Wäsche die Buchstaben U. G. trägt, sich als Student Hirsch aus Deutschland eingetragen.

Paris, 25. April. (Das Opfer eines unglücklichen Zusfalls) Als gestern nachmittag in Trepail in der Champagne die Odemman eines Rauhiermeisters den Dienstespolizei des Unteroffiziers pugte, entlud sich die Waffe, und das Geschütz drang einem zufällig in der Nähe stehenden Mann in den Hals und tödte ihn sofort tot nieder. Der Divisionsgeneral ordnete eine Untersuchung und die vorläufige Verhaftung sowohl des Odemanns als auch des betreffenden Wachtmeisters an, die beide der jahrläufigen Tötung angeklagt sind.

Paris, 25. April. (Brand im Hof von Fontainebleau) Der prächtliche Saal von Fontainebleau ist neuwärts wieder durch zwei gewaltige Waldbänke verhüllt worden, die einige der malerischen Partien dieser schönen Waldeggend französisch vernichten. Bei den Vorführungen wurde ein Forsthuter schwer durch Brandwunden verletzt.

London, 25. April. (Der bekannte Kunsthändler Charles Wertheimer) ist 80 Jahre alt, an den Folgen einer Operation gestorben.

London, 25. April. (Brand im Kinderhospital) Gestern brach in dem Hospital "Lodge Moor" Feuer aus. Der Brand entstand in einem mit 16 schwerkranken Kindern belegten Saal. Die Kinder konnten glücklich nach einem Nachbarraum gebracht werden, doch griff das Feuer auch auf diesen über, worauf die Kinder nach einem leeren Pavillon transportiert wurden. Glücklicherweise gelang es der Hausherrin, dem Brande Einhalt zu tun. Nur zwei frische Kinder sind verletzt worden.

Genua, 25. April. (Die Schließung des Cercle des Etranges) hat große Aufregung hervorgerufen. Eine große Anzahl von Interessenten des Quartiers, in dem der Cercle liegt, kamen unterrichten für eine Petition an den Staatsrat; in letzter Zeit wurden bereits über 3000 Unterschriften zusammengebracht. Aus allen Teilen des Kantons laufen Zustimmungen beim Komitee ein. Am Sonntag findet eine Volksversammlung statt, in der Staatsrat Jago sprechen wird.

Mailand, 25. April. (Dorf eingehäuft) Aus Udine wird die Verhölung des Dorfes Antero durch eine Feuersbrunst gemeldet. Fast hämtliche Häuser des Dorfes sind ein Raub der Flammen geworden. 250 Familien sollen obdachlos sein. Es herrschte Mangel an Nahrungsmitteln.

Wiesbaden, 25. April. (Drei internationale Verdächtige) Dem Detektiv Lynch aus Boston ist es gelungen, drei von der Bostoner Polizei und von London aus festgebrachte gefährliche internationale Einbrecher, und zwar den 80jährigen Schmied Hans Roslein, den 35jährigen Bauhauer Jakob Goldberg und den 31jährigen Schmied Josef Goldberg in einem galizischen Städchen festzunehmen.

Cetina, 25. April. (Für 22000 Kronen Briefmarken unterzuladen) Bei der Postverwaltung wurden Unterladungen von Postwertzeichen in Höhe von 22000 Kronen aufgedeckt. Auf die Entfernung des flüchtigen Täters in eine Belohnung von 5000 Kronen ausgelegt worden.

## Kunst und Wissenschaft.

## Ausstellung im Leipziger Kunstverein.

Der Kunstverein, ein für die Kunst Leipzigs einzig dastehendes Unternehmen, bat, wie in jedem Jahre, künstlerische Konkurrenz zu bekommen. Es ist der Frühling, der mit seinen lachenden Bildern aus allen Stuben looft. Und doch bietet die Ausstellung viel Erstaunliches, wie immer Anregung. Die Karlsruher Künstler gruppieren sich um Wilhelm Trübner. Trübner ist vielleicht der größte lebende Maler (Maler in dem Sinne genommen), beherrschter der feinsten Farbenzusammensetzung und Tonunterschiede. Auch an den beiden Proben, Herbststimming im Odenwald und Klostergang, fand man, wenn man ihn kennt, seine Vorzüge wiederfinden, wenn sie auch kein ganzes Rennen nicht veranlaßlichen. Beider hat der Kreis um ihn nur seine Farben, seine Palette übernommen, aber nicht mit eigenem Studien weitergebaut.

Am liebsten ist mir bei all seiner Groteske Karl Heilig (der leider verstorbene). Wenn man die Bilder näher betrachtet, losgelöst vom Sujet, dann entdeckt man in seinen Farbenwerten die gute Trübnerbildung. Heinrich Freitags, Hans Schröders Gemälde und vor allem Hagemanns Porträt können für Werke Trübners aus schwächerer Zeit ausgegeben werden. Walter Conz ist schon eingerichtet, doch sieht er ähnliche Motive wie der

Weitzer, z. B. „der Landungssteg“, wodurch man dem Eigentüm in ihm nur sehr schwer gerecht zu werden vermag. O. Finkenthalers „Frühlingsgrau“ erinnert mehr an das schwere Gemüts als an Wiesenfrühling.

Die andere Hälfte des Oberlichtzales füllt die Sammlung von Werken Hans Lichten. Hans Lichten, der in seinen kleinen Gemälden und Skizzen, wie „Buchen am Waldrand“ und „Bild auf See“ oder „Unter den Linden“ und „Studie“ echten Naturempfinden und Geschmack vertritt, überzeugt sich in den Gemälden größeren Umfang leicht in den Lichteffekten, die theaterhaft dekorativen Wirkungen oft haben kommen. Mitunter wird man über den Stand der Lichtensteile und die Art der Beleuchtung schwer klar, wie z. B. bei „Herbstmittag“. Aus der Kollektion des Bildhauers Josef Rausch kommen vor allem die Plastiken als künstlerische Leistungen in Betracht. Den Rundfiguren fehlt teilweise noch viel Konzentration an, man denkt z. B. „das badende Mädchen“.

In den Seitenabnetten hat neben Werken der Freiheit, die zwischen den Zollbeamten, die sich am Waldstrand verdeckt hatten, aufgehalten. Ein Schmuggler rückte sofort auf die Zollbeamten und verwundete einen von ihnen am Kopf. Als der zweite Beamte vorstieß, um Hilfe herbeizuholen, mischte sich die Schmuggler den Verwundeten darunter, daß er die Behauptung verlor und bald verstarb. Nachdem Hilfe gekommen war, flüchteten die Schmuggler unter Jürkstellung mehrerer Säcke mit Tabak und Zigarren, gaben aber noch auf der Flucht Schiff aus die Zollbeamten ab und verwundeten noch zwei von ihnen. Einer der Schmuggler ist erkannt worden, seine Verhaftung steht bevor.

Paris, 25. April. (Selbstmord eines Deutschen) Ein wahrscheinlich aus Berlin kommender junger Deutscher hat hier Selbstmord verübt. Er fuhr in einer Autobusse durch das Bois de Boulogne und stach sich während der Fahrt im Wagen eine Augen in die Schläfe. Der junge Mann hatte Geld nicht bei sich, trug aber wertvolle Schmuckstücke. In den Taschen des Toten fanden sich mehrere Briefe mit Adressen, die an Personen in Berlin gerichtet waren. In dem Hotel, in dem er abgestiegen war, hatte der Selbstmörder, dessen Wäsche die Buchstaben U. G. trägt, sich als Student Hirsch aus Deutschland eingetragen.

Dr. Robert Corwegh.

## Der telegrafe Beethoven.

Der Pariser Gemeinderat hat, wie uns unser Korrespondent schreibt, die Erlaubnis verweigert, das Beethoven-Denkmal von Joseph de Charmon in Ranelagh-Park zu errichten. Das Monument des größten Musikers hat man schon seit sechs Jahren eines Bläßhengs, das ihm die Stadtverwaltung nicht zugestellt wollen. Es handelt sich dabei um keine hämisch-kritische Voreingenommenheit gegen das Genie, das im deutschen Bonn das Licht der Welt erblieb. Das Denkmal selbst will den funktionswidrigen Herren der Municipalität nicht gefallen. Der Gemeinderat Le Corbeiller, auf dessen Antrag das Stadtparlament den Platz verweigerte, findet das Denkmal de Charmons — nicht besser genug.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

Man darf Herrn Le Corbeiller nicht in den Verdacht bringen wollen, Beethoven mit Offensicht zu verweiheln, der es «falls am Rhein, in Köln, seine Wiege» ist. Der Bildhauer hat tatsächlich den Meister der Neun Sinfonien „föhlend“ und „dramatisch“ aufgeführt: sein Monument ist sehr ein großer Grabdenkmal ähnlich, entsteht aber mit vier gigantischen Engeln, deren ausgebreitete Flügel auf mächtigem Steinblock die ruhende Gestalt Beethovens tragen, nicht eines jetzt läufigen Gedankens und guter Tugend. Joseph de Charmon, der sehr vermögend und noch jung war, als er an die bedeutende Arbeit ging, hat mit viel Mühe durch Theateraufführungen u. d. Mittel für das Denkmal aufgebracht, das kein Geringerer als Barthélémy mit Tod überwältigte.

&lt;p

## Sitzung der Stadtverordneten.

Leipzig, 27. April.

Die schönen Tage, die der sonst so unbeständige April gebracht hat, sind auch bei unseren Stadtverordneten nicht ohne Wirkung geblieben. Wie der Vorsitzende vor Eintreten in die Tagesordnung mitteilte, sind 5 Mitglieder verlaufen und weitere 6 Mitglieder hatten sich entschuldigt. Auch die Tagesordnung bot nichts legitiemes Erhebliches. Es erwähnenswert ist an dieser Stelle nur der leichte Punkt, betreffend den Mietmutterverkauf. Vom Referenten des Verkehrsausschusses, Stadtr. Böhme, wurde hierzu bemerkt, daß es sich bei dieser von der Schuhgemeinschaft für Handel und Gewerbe ausgehenden Eingabe um Wünsche handle, die schon seit dem Jahre 1901 geläufig wären. In Betracht komme eigentlich nur die Ostermesse. Der Rat habe versucht, nach Möglichkeit dem Mietmutterverkauf entgegenzuwirken. Es wurde für alle städtischen Verkaufsställe in den Vermietungscontrakt die Klausur aufgenommen, doch sich die Mieter eines jeden Mietmutterverkaufes zu enthalten haben. Auf Anhören der Handelsfamilie habe auch einige private Vermieter gleiche Bedingungen gestellt. Aber weiter können man nicht gehen. Gleichzeitig verbieten könnte man den Mietmutterverkauf nicht, denn dann könnte die Gewerbeordnung entgegen, und eine Bestuerung sei, wie das Ministerium entschieden habe, gleichfalls ungültig. Um aber den Petenten guten Willen zu bezeigen, habe der Verkehrsausschuß beschlossen, die Eingabe dem Rat zur Kenntnisnahme zu überweisen. Nachdem noch Stadtr. Heinze in gleichem Sinne gesprochen hatte, wurde der Auskunftsantrag einstimmig angenommen.

Den Vorwurf führt der 1. Bürgermeister Baurat Enke. Am Ratsstube anwesend Bürgermeister Roth, Stadträte Holzmann, Dr. Köhler, Joppi, Gangloff, Dr. Weber, Rosel, Heder, Lampe, Peters, Rehwoldt, Gräfe.

Eingegangen sind Eingaben des Hausbesitzervereins zu Leipzig-Gohlis und von Anwohnern der Schönhauserstraße, in denen um Reparaturierung dieser Straße ersucht wird. Stadtr. Sander machte die Eingabe zur Kenntnis, die darauf dem Liebhauausschuß überwiesen wurde.

Die Ortsgruppe Leipzig des Vereins Deutscher Badebeizier erfuhr in einer Eingabe darum, daß vom Rat vorgelegte Projekt wegen Errichtung eines Nordbades abgelehnt, und nur eine Schwimmhalle neben Luftbadestelle zu errichten, dagegen die Verabreichung von Dampfbädern, medizinischen Bädern u. a. den Privatbadeanstaltbettern zu überlassen. Stadtr. Jähnemann ließ die Eingabe zur Kenntnis, worauf Verweisung an den Hochbauausschuß erfolgte.

Eine Eingabe der Ortsgruppe Leipzig des Deutschen Rauterverbands wendet sich gegen die Ausnahme-Verkaufsweise an Mietjonnagen und erwartet um deren Aufhebung. Stadtr. Dr. Bennewitz machte die Eingabe zur Kenntnis; sie wurde dem Verkehrsausschuß überwiesen.

Alexander Siebing und Genossen bitten in einer Eingabe darum, daß Abnahmen gegen die Raum- und Ruhbelastung durch das Elektrizitätswerk der Leipziger Straßenbahnen in der Brüderstraße getroffen werden mögen. Stadtr. Böhme machte die Eingabe zur Kenntnis, die darauf dem Verkehrsausschuß überwiesen wurde.

Die Vorlage, betreffend Schädigung der täglichen Verpflegung für die Privatstation des Krankenhauses zu St. Jakob auf 11 und 12,- für Leipziger Einwohner, 12 und 13,- für Auswärtige, sowie auf 8,- für eine Begleitperson, fand einstimmige Genehmigung.

Stadtr. Prof. Dr. Bennewitz gab dem Bunde Ausdruck, daß zwischen den Verpflegstafeln für Sozialfranke und denen für Privatstation noch eine Mittelstufe eingehoben werden möge, weil der Abstand zu groß sei. Bürgermeister Roth ließ die Erfüllung des Wunsches im neuen Krankenhaus zu St. Georg an.

An die Kleinkinderbewahranstalt in Mödern wurden 750,- für das Jahr 1911 nachgewillt.

Die Eingabe wegen Verbreiterung der verlängerten Mittelstraße in Leipzig-Südost wurde dem Rat zur Kenntnisnahme überreicht.

Die Bemühung von etwa 125 Quadratmetern Bogenland der Grundhöfe Kuhturnstraße Nr. 21 und Angerstraße Nr. 9 gegen eine Entwidigung von 10,- für 1 Quadratmeter wurde genehmigt und der Beitrag von 700,- Kosten für Fußwegebefestigung genehmigt.

Dem Verlaufe der Baustelle A an der Windischstraße von etwa 1207 Quadratmetern Flächengehalt für 27.000,- für 22.27,- für 1 Quadratmeter und dem Verlaufe des Altbüros Nr. 297 an der Schiebstraße und Straße O von etwa 3620 Quadratmetern Flächengehalt für den Preis von 32,- pro Quadratmeter wurde zugestimmt.

Das Ortsgericht über die Bebauung von L-Erottendorf-Süd stand mit verschiedenen Forderungen einstimmig. Unter anderem wurde befloßt, zu § 9 Ziffer 4 hinzuzufügen: „Bei Gedämmen ist unter bestehender Voraussetzung auch eine vierte Wohnung zulässig“, sowie in § 15 Ziffer 1 Abz. 1 zu bestimmen: „Auf allen Baustücken sind Doppel- und auch Gruppenhäuser gestattet; dies gilt nicht für Erdämmen.“

Die Verhöhung der Straße im Bereich zwischen Blumen- und Theresienstraße wurde genehmigt.

Die Eingabe der Schuhgemeinschaft für Handel und Gewerbe, der sich verschiedene andere Vereine anschlossen haben, bet. dem Mietmutterverkauf, wurde auf Antrag des Verkehrsausschusses, für den Stadtr. Böhme referierte, dem Rat zur Kenntnisnahme überreicht.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

## Sport.

## Flugpreise und Wettkampfbestimmungen des preußischen Kriegsministeriums.

Über die bis jetzt genehmigten Preise für Flugzeugwettbewerbe und die damit verbündeten Bedingungen wird der Inf. folgendes mitgeteilt:

Für die Flugwoche Nordhausen-Halber-

sstadt mit Überbergang hat die Heeresverwaltung einen Preis von 10.000,- ausgesetzt, der dem Austrittsautomaten soll, der die Straße in früherer Zeit zurücklegt. Die Mitnahme eines Passagiers auf dem Flugzeug wird nicht verlangt. Zu der im Juni stattfindenden Flugwoche in Johannisthal sind 15.000,- ausgegeben, die für Anfängerpreise in Betracht kommen. Nächste Versammlungen sind hier noch vorzubereiten. Für das Nationale Wettkampf mit Überlandflug von Kiel nach Hamburg, das vom 18. bis 23. Juni d. J. stattfindet und unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen steht, hat das Kriegsministerium einen Juwelpreis von 3000,- in Aussicht genommen. Für den bereits auf 1000,- normierten „Heimatspreis“ wird ein Juwelpreis von 2000,- vom Ministerium gestiftet werden. Für den Sachsen-Rundflug, der vom 21. bis 29. Mai stattfindet soll, wird lediglich der Heeresverwaltung dem Sieger ein Juwelpreis von 3000,- zu erkennen. Ferner soll ein Apparat nach dem Typ des Siegers für Heerespreise bestellt werden, wobei der Aufwandspreis bis zu 28.000,- betrachten darf. Für den Deutschen Juveläufigkeitssieg am Oberdeich, der gleichfalls im Mai stattfindet und unter dem Protektorat des Prinzen Heinrich von Preußen steht, ist die gleiche Summe als Juwelpreis sowie Belohnung eines Apparates nach dem Typ des Siegers (Aufwandspreis gleichfalls bis zu 28.000,-) in Aussicht genommen. Für den Deutschen Rundflug, der vom 11. Juni bis 6. Juli stattfindet soll, ist ebenfalls ein Juwelpreis von 3000,- für den Sieger sowie die Auszeichnung eines Flugzeuges, wie bereits erwähnt, bestimmt worden. Außerdem ist noch ein zweiter Juwelpreis von 4000,- zu erwarten. Vergleich des Deutschen Rundflugs, des Sachsen-Rundflugs und des Wettkampfes von Kiel nach Hamburg sind besondere Bedingungen an die Zuerteilung der Preise lehnen der Heeresverwaltung getäuft worden. Es muß mindestens eine Teilstrecke mit einem Passagier zurückgelegt werden, und auf dieser Teilstrecke ist eine bestimmte Höhe (etwa 400 Meter) zu erreichen. (Für das Fliegen Hamburg-Kiel gelten die Teilstreckenbestimmungen nicht!) Ein Flugzeugwechsel darf nicht vorgenommen werden, während ein Motorwechsel erlaubt ist. Hinsichtlich der Apparate ist allgemein bestimmt worden, daß nur deutsche Apparate in Betracht kommen und daß die militärischen Anprüchen, besonders der militärischen Beobachtungsmöglichkeit, genügen. Die Bewerber dürfen nur Deutsche sein.

## Pferdesport.

Rennen zu Le Creusot am 26. April. (Sig. Drahtber.)

Prix Doriclette 200 Gr. 2150 m. Comte de Berthenz "Topinambour III", 3½ kg. (Dennings), 1. Mon. 3. Heft "Tonton Emile", 4½ kg., 2. Mon. 3. Heft "Babel", 4½ kg., 2. Mon. Jean Bourlins "Vattes et l'Air", 4½ kg., 3. Tot. Sieg 142:10. Platz 49, 16:10. Ferner ließen: "Hercan", "Casles Masques II", "Gauviette IX", "Indochine", "Sara", "Hermione II", "Gil Bias V", "Adore".

Rennen zu Newmarket am 26. April. (Privatbet.)

Two Thousand Guineas Stakes! 2000 m. "Sunstar" (G. Stern) 1. "Siedfast" 2.

"Uyacon" 3. Wetten: 1:1, 100:9, 50:1.

## \* Concours hippique zu Leipzig.

Die dem Leipziger Garnison-Reitverein zum Concours hippique gestifteten Ehrenpreise des Königs Friedrich August von Sachsen und des Kammerherrn von Burgk sowie alle vom Verein für die einzelnen Konkurrenzen bestimmten Preise,

die jährlich von der Firma L. Holtzner Nachf. in Leipzig geliefert werden, sind im Schaukasten der genannten Firma, Petersstraße 7, ausgestellt.

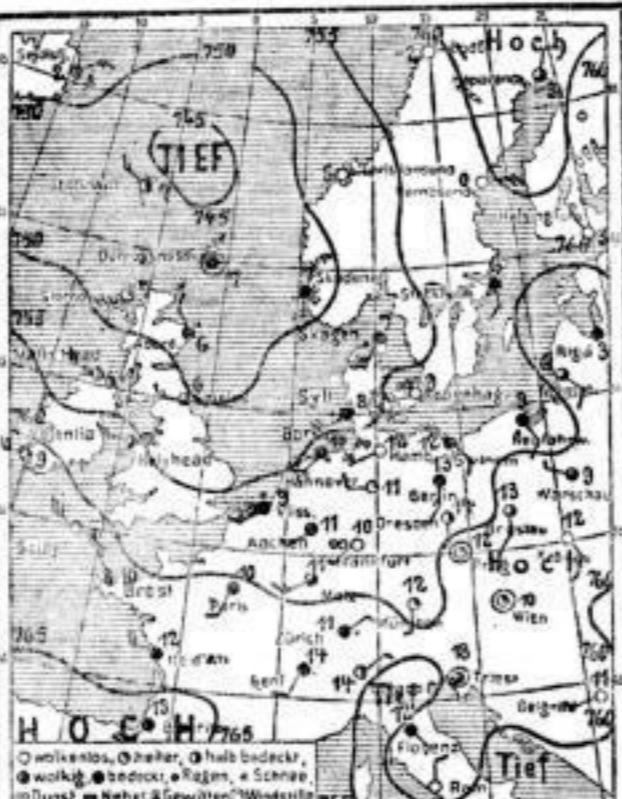
Pferde Rennen. Für das mit 10.000,- und einem Ehrenpreis ausgestattete "Lipizzaner"-Jagdrennen, das am Himmelfahrtstage in Leipzig zur Entscheidung kommt, wurde für 19 Pferde der erste Einzug geahnt. 11 Pferde wurden gestrichen. — Das Ehrenpreis-Jagdrennen schafft 12, das Ehrenpreis-Halbrennen 21 Unterstreitern.

Rennen zu Karlsruhe. Sudosterte Rennen und Karlsruher Rennen kennzeichnen den heutigen Tag auf der Karlsruher Rennbahn. Im Ritterporn-Hürdenrennen geben wir "Stetthe" unter Potom. für Platz und "Prince of Wales" und "Bojan" zu nennen. — Das Hemminger Rennen steht in "La Superba" eine einzige Strecke am Start. Wir glauben aber nicht an ihren Sieg, sondern erwarten "Knight of Grace" und "Fischer" in Front. — Im Hürdenrennen der Bierländer könne "Sieglinde" an ihren vorigen Sieg in Strausberg antragen. Doch soll "Sport III", "Mania" und "Instanza" Wagner, die geschlagen sein wollen. — Das Rothenberg-Jagdrennen kann "Neutilly II", wenn er willig steht, nicht gut verlieren. "Red Orange" und "Altilair" dürfte für die Plätze in Betracht kommen. — "Ward of Court" ist im Wanasse-Jagdrennen ein gefährlicher Gegner für das Zeppelinstücke Paar. Sternberg und "Hoggy" haben Wahnsinn. — Der Stall Lepper-Lotti hält im "Zech Memorial" in "Heder" und "Hart" zwei exakte Rümpler. "Ingo" oder "Rufus" und imdane ihnen den Weg zum Siege zu verlegen. — Der Preis von Bichelser wird eröffnet "Gutes Zeichen" gute Chancen. "Fox" und "Speicher" werden nicht weit von ihm sein.

Rudport.

Die Rennfahrt Dortmund-Paderborn-Dortmund (292 km) beendete der Leipziger Straßenfahrer

Wetterkarte vom 26. April.



Witterungsübersicht: Das gestern auf dem Atlantischen Ozean erschienene barometrische Minimum ist nach dem europäischen Nordmeer vorgedrungen und hat sein Gebiet zugleich sehr weit nach Süden ausgedehnt. Nach kurzer Aufheiterung hat sich daher in der nördlichen Hälfte Deutschlands der Himmel wieder größtenteils verdunkelt. Bei missigen südwestlichen Winden und längs der Küste seit gestern nachmittag zahlreiche Störungen niedergegangen, die morgens an vielen Orten aussetzen. Dagegen dauerst in Süddeutschland das ruhige, trockene, ähnlich heitere Wetter noch fort. Die Temperaturen steigen gestern im Osten weniger hoch, im Westen aber wieder etwas höher. Wetter noch frisch in den meisten Gegenden über 10° C.

Wetterausichten: Einiges kühles, vielleicht wolzig, leichtes Regenfälle, Südwestwinde.

Wetterbericht der K. S. Landes-Wetterwarte, Dresden Witterung in Sachsen am 26. April.

Ort	Zeit	Temperatur		Wind	Wetter
		am	abends		
Dresden	11	+ 17,5	+ 16,0	N	S
Bautzen	11	+ 16,2	+ 15,0	N	S
Großröhrsdorf	11	+ 17,4	+ 16,0	N	S
Leipzig	11	+ 15,2	+ 14,0	N	S
Chemnitz	11	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Freiberg	11	+ 14,5	+ 13,0	N	S
Hof	11	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Plauen	11	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Leipzig	12	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Bautzen	12	+ 16,2	+ 15,0	N	S
Großröhrsdorf	12	+ 17,4	+ 16,0	N	S
Leipzig	12	+ 15,2	+ 14,0	N	S
Chemnitz	12	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Freiberg	12	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Hof	12	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Plauen	12	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Leipzig	13	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Bautzen	13	+ 16,2	+ 15,0	N	S
Großröhrsdorf	13	+ 17,4	+ 16,0	N	S
Leipzig	13	+ 15,2	+ 14,0	N	S
Chemnitz	13	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Freiberg	13	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Hof	13	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Plauen	13	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Leipzig	14	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Bautzen	14	+ 16,2	+ 15,0	N	S
Großröhrsdorf	14	+ 17,4	+ 16,0	N	S
Leipzig	14	+ 15,2	+ 14,0	N	S
Chemnitz	14	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Freiberg	14	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Hof	14	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Plauen	14	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Leipzig	15	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Bautzen	15	+ 16,2	+ 15,0	N	S
Großröhrsdorf	15	+ 17,4	+ 16,0	N	S
Leipzig	15	+ 15,2	+ 14,0	N	S
Chemnitz	15	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Freiberg	15	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Hof	15	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Plauen	15	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Leipzig	16	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Bautzen	16	+ 16,2	+ 15,0	N	S
Großröhrsdorf	16	+ 17,4	+ 16,0	N	S
Leipzig	16	+ 15,2	+ 14,0	N	S
Chemnitz	16	+ 16,0	+ 14,5	N	S
Freiberg	16	+ 15,5	+ 14,0	N	S
Hof	16	+ 16,0	+ 14,5		

**Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik,**  
Aktien-Gesellschaft,  
vormals Julius Marx, Heine & Co.

Aktiva. Bilanz per 31. Dezember 1910. Passiva.

	A	B	C	A	B	C
Wollfilzfonto	73 286	29		Stoffenfonto	1 200 000	-
Möbelien- und Kleidungsfonto	18 963	36		Rontofonton	219 287	90
Werkzeugfonto	4 105	78		Akkreditoren	121 583	65
Modellfonto	6 881	02		Großherrenfonto I	136 000	-
Konto der elektrischen Beleuchtung	9 096	50		Konto der geplünderten	120 000	-
Druckfonto	1	-		Reiser	26 777	17
Haus- und Kreisfonto	422 073	31		Reisekreditfonto II	1 254 14	-
Haus- und Kreisfonto	204 143	29		Unfallversicherungsfonto	180	-
Großherrenfonto	631 419	-		Kreisunterstützungsfondo	1 098	80
Kontorfonto	297 142	71		Steuer	101 894	86
Debitoren	182 589	03		Steueranleihe	101 894	86
Bedienstefontos	51 049	68				
Polizeifontos	6 216	01				
Kaufefontos	5 832	95				
Aufzehrungsfonto	27 98	88				
Effektenfonto	6 126	91				
Emballagefonto	584	50				
Werke- und Wagenfonto	1	-				
Effektenfonto d. Arbeitserunterhaltungsfonto	1 698	80				
Reisefonto Großherren	4 950	20				
	1 928 351	52				
	1 928 351	52				

Soll. Gewinn- u. Verlustkonto per 31. Dezember 1910. Haben.

	A	B	C	A	B	C
Wollfilzfonto	238 406	64		Per Gewinn-		
- Reparaturfonto	9 048	70		Beitrag	7 500	-
- Akkreditoren	8 791	68		Waren-		
- Konto verlorener Kundenkonte	7 861	82		fonto	384 330	67
Abbildungskonten auf				Unfallver-		
Wollfilzfonto	8142,92			sicherungsfonto	32 26	
Möbelien- u. Kleidungsfonto	1529,76			Effekten	6 638	11
Werkefonto	1026,44					
Modellfonto	2277,-					
Konto der elektr. Beleuchtung	1010,72					
Druckfonto	5385,51					
Haus- u. Kreisfonto Leipzig	8775,44					
Haus- u. Kreisfonto	2725,47					
Großherren	5187,69					
Werke- und Wagenfonto	5187,69					
	36 032	25				
	328 501	04				

Leipzig, den 30. März 1911.

Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft,  
vorm. Julius Marx, Heine & Co.

H. Brück.

Aug. Brück.

Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik,  
Aktien-Gesellschaft,  
vorm. Julius Marx, Heine & Co. in Leipzig.

Zu der heut abgehaltenen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1910 auf 7 Prozent festgesetzt.

Die Dividende für 1910 kommt mit 25 A für die Aktien A 500 A und mit 70 A für die Aktien A 1000 A.

Zur Auszahlung.

Die Einlösung der Dividendenhöfe erfolgt sofort  
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,  
in Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
Gärtnerstraße 36,  
bei der Nationalbank für Deutschland und  
bei dem Posthaus Wiener, Levy & Co.,  
in Frankfurt a.M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
Neue Rainergasse 43.

Leipzig, den 26. April 1911.

**Der Vorstand**  
der Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft,  
vorm. Julius Marx, Heine & Co.

H. Brück.

Aug. Brück.

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft besteht aus den Herren:

Bauher Riebold Wiener in Berlin, als Vorsitzender,  
Prätmann Leopold Schimpff in Naumburg, als stellvertretender Vor-sitzender,  
Direktor M. Schiff (Nationalbank für Deutschland) in Berlin,  
Königlicher Rat Anton Käppeler in Leipzig.

Leipzig, den 26. April 1911.

**Der Vorstand**  
der Leipziger Gummi-Waaren-Fabrik, Aktien-Gesellschaft,  
vorm. Julius Marx, Heine & Co.

H. Brück.

Aug. Brück.

**MOTOR**  
Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität  
in Baden (Schweiz).

Zum Schluß der heut abgehaltenen Generalversammlung unserer Gesellschaft wurde die Dividende für das Rechnungsjahr 1910 auf

6% auf das einjährige Aktienlohnjahr, gleich  
Pro. 32,50 per Aktie Nr. 1-30 000 und  
Pro. 16,25 per Aktie Nr. 30 001-40 000

festgesetzt und kann bis zum 25. er. ab gegen Einreichung des Coupons Nr. 15 unserer Aktien Nr. 1-30 000 und Nr. 2 unserer Interessenten-Nr. 30 001-40 000

an unserer Kasse in Baden,  
bei der Bank in Baden in Baden,  
bei der Aktiengesellschaft Leo & Co. in Zürich,  
bei Schweizerischen Kreditanstalt in Zürich und Basel,bei der Bank in Winterthur in Winterthur und Zürich,  
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,bei den Herren Georg Hauck & Sohn in Frankfurt a. M. und  
bei der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank in Frankfurt a. M.

erhoben werden.

Baden (Schweiz), den 24. April 1911.

**MOTOR**  
Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität

**Fünfzigster Rechnungs-Abschluss  
der Allgemeinen Versicherungs-Gesellschaft für See-,  
Fluss- und Landtransport in Dresden**

für den Zeitraum vom 1. Januar 1910 bis 31. Dezember 1910.

A. Einnahme.		A	B	C	D	E
1. Gewinn-Vortrag aus 1909		864	56			
2. Reserve für schwelende Schäden aus 1909		1,062,216	-			
3. Reserve für laufende Risiken aus 1909		627,476	00			
4. Prämien		7,031,920	12			
5. Polizeigeld		861	85			
6. Zinsen		124,064	19			
				8,837,202	77	

B. Ausgabe.

1. Ristori	82,977	60				
2. Provisos, Rabatt, Courtage	741,488	15				
3. Rückversicherungs-Prämien	8,810,675	90				
4. Verwaltungskosten	242,707	83				
5. Steuern	52,900	30				
6. Courseverluste u. div. Ausfälle	11,288	94				
7. Bekühlte Schäden, abzgl. Provisos und Anteile der Rückversicherer	2,021,046	18				
8. Reserve für schwelende Schäden	1,097,590	-				
9. Reserve für laufende Risiken	683,045	-				
				8,548,729	95	

Reingewinn: 293,472 82

**General-Bilanz.**

Aktiva.

	A	B	C
1. Einzahlungsverpflichtung der Aktionäre	1,800,000	-	
2. Cassa	4,437	79	
3. Effecten	9,418,735	75	
4. Geschäfts-Haus in Dresden	100,000	-	
5. Hypotheken-Forderungen	1,085,000	-	
6. Wechsel im Portefeuille	29,356	30	
7. Debitor:			
a) Banken	370,801,51		
b) Vere.-Gesellschaften	17,736,79		
c) Agenturen etc.	901,616,48		
	1,290,154	58	

6,727,681 42

**Passiva.**

	A	B	C
1. Aktienkapital	3,000,000	-	
2. Capital-Reservefonds	300,000	-	
3. Beamten-Pensionsfonds	370,000	-	
4. Nicht erhobene Dividenden	500	-	
5. Creditoren:			
a) Verein.-Gesell-			
schäften	687,850,71		
b) Agenturen etc.	45,225,89		
	683,076	60	
6. Reserve für schw			

Ziehung 7., 8. und 9. Juni (ohne Verlust).  
**Wohltätigkeits-Lotterie**  
 zweck: Errichtung einer Kinderbewahrschule in Wiederitzsch bei Leipzig.  
 3500 Gewinne im Gesamtwert von **9000 M.**  
**Lose à 1 M.** — 11 Stück 10 M. —  
 Porto u. Zoll 25 M. — gelte  
 erhältlich in den durch Plakate bestimmten Geschäften und durch die Hauptvertriebsstelle: Heinrich Schuster, Leipzig, Peterssteinweg 11.

Für Kindergarten und Reformklasse!  
 Näh-, Flecht- und Fallblätter, Körbchenformen, Stäbchen, Plastilina (Knetmasse) u. alle Vorlagen zu Fröbelischen Beschäftigungen empfiehlt **Gustav Liebner**, Grimmaischer Steinweg 10, dassa

**Unterricht.**  
**Fortbildungsschule f. j. Kaufleute**  
 u. Gewerbetreibende zu Leipzig. Handelschule von Professor F. W. Glaeser. Markt 16, Vorderhaus. **Gegründet 1874.** Café National 11. **A. Lehrlings-Abteilung (Kursus 2- bez. 3-jährig).**

**B. Kaufmänn. Kursus (1 Jahr),** wöch. 32-37 Std., gründl. Vorbereitung f. d. Lehrzeit. Auch für Ältere. — Alle Schüler sind von der allgem. Fortbildungsschule befähigt, die der Abteilung B bereits nach 1 Jahr, daher später günst. Bedingungen bei Stellenannahme.

### Gewerbliche Abendkurse.

Zweck: Vorbereitung für den Besuch technischer Schulen. Wöchentlich 8 bzw. 10 Stunden, 7-9 bzw. 6-8 Uhr: Deutsch, Rechnen, Mathematik, Freihand- Projekt, Fachzeichnen. Die Schüler sind fortbildungsschulfrei. Inh. d. Berechtigungschein ist die Teilnahme am zeichnerischen Unterricht zu empfehlen. — Prospekte Markt 16, II., Café National.

Prof. F. W. Glaeser.

**Tanz Institut Böttner**  
 Johannisplatz 5, I., eröffnet in seinen geräumigen Privat-Unterrichtslokäten die diesjährige Sommerkurse für Tanz u. gesellschaftl. Umgang am **28. April, 2. u. 9. Mai** für Abendstunden, für nur Sonntags-Nachmittags-Stunden am **14. Mai**. Geschätzte Ansiedl. — auch für belieb. Einzelunterricht — sowie Reisen und Tanzaufführungen für Erwachsene oder Kinder jederzeit erbeten.

**Pragers Musik-Schule**  
 Plagw.-Lindenau: Birkenstr. 19, am Felsenkeller. Klavier, Violin, Gesang, Harmonium. Klavierunterricht auch in französischer und englischer Sprache. Telefon 8226. Beginn neuer Kurse: Montag, den 1. Mai.

**Exerzier-Schule Leipzig-West**  
 (geg. von Hauseckl 1893)  
 beginnt jetzt ihren Sommerkursus. Anmeldungen neuer Schüler während der Übungsstunden Dienstag und Freitag von 17.30 Uhr ab in der Turnhalle Plagwitz, Schmiedestraße oder jederzeit in der Wohnung des Unternehmers Lindenau, Wertheimer Straße 82, III. Hochschulungskontroll Bernh. Schönbrodt, Leiter.

**Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handelsfächern u. Sprachen von Rackow-Schmidt Thomasring 18** (Wünschmannhoff), Tel. 1345. Tages- u. Abendkurse f. Herren u. Damen. Schnell- u. Grundkurs, v. Buchhalt. Korresp. Steno, Maschinensch. usw. **70 Schreibmaschinen**, Kontrollen, Stellenannahme. 1910 wurden uns in Leipzig 410 Vakuumen gemeldet. Künftig tägl. Ankunft n. Prospekt kostenlos.

Da die sommerlichen Beziehungen Deutschlands zu England immer reicher werden, wird auch die dort offen übliche spanische Sprache immer notwendiger. Bitte fügt mir nicht, spanischen Unterricht an die Syp. d. Bl. u. P. 47 zu richten.

Suche tüchtigen englischen Lehrer oder Lehrerin. Cf. unter P. 45 Expedition d. Bl. dassa

Stud. theol. erziel. Unterricht in Potsd. Griechisch billig. Cf. unter P. 48 Expedition d. Bl. dassa

On einem vielfach als höchstes Institut älterer Künstler erachtet auch Privatunterricht. Offerten unter P. 46 an die Expedition d. Bl. dassa

**Das Goldene Buch der Lebensweisheit.** Ein Universalbuch für menschliches Geisteskult. Ein Lebenskunst. Eine Grundlage von Gedanken und dem Geiste der Natur, des Lebens und der Kunst. Eine Quelle der Erneuerung für Geist und Gemüt. Gedanken, Anhänger und Betrachter über Natur und Leben, über Kunst und Weisheit in Ausgedehnten von Dichtern, Philosophen, Künstlern, Schriftstellern und aus dem Volksmunde, als Beiträge zu einer Lebenskunst. 2 starke Bände in 2 Teilen und in Farben. Mit vielen Illustrationen. Gewicht 4½ Kilo. Preis 12 M. dassa

**E. Lucius, Buchhandlung** in **Straussfedern** Nordstr. 33, I. Eigent. Strauß u. Geißelholzsohnsg. Tel. J. Kindermann, Leipzig 9, I. dassa

Ausschank im Glas vom Fass. Probier-Stube. Kaltes Buffet.  
**The Continental Bodega Company**  
**Bodega**  
 Weinhandlung und Probierstube  
 Ausschank-Kaltes Buffet.  
 Grimmaische Str. 8 gegenüber Naschmarkt  
 Portwein · Madeira · Sherry  
 Malaga · Tarragona · Marsala  
 Bordeaux. — Tischweine. — Spirituosen.

**Begea Normal**  
 mit Plattfuss-Einlagen.  
**Luxus-Stiefel**  
 in allen Farben und Preislagen.  
**K. Ernst**  
 Leipzig, Gewandgässchen, am Neumarkt.  
 (Städt. Kaufhaus) dassa

**Landschaftsgärtner** empfiehlt sich zu Neuanlagen und Umänderungen von Parks, Gärten jeder Größe u. Ausführung. Prima-Referenzen zu Dienstleist. Aufträge sind zu richten an **F. Müller**, Blumenalon, Universitätsstraße 11.

**Vitragen** nach Gemüth weiß, creme, gold. Wäsche- und Besteck-Geschäft **Windmühlenstr. 32, I.** Klein Laden, dassa Klein Laden.

**Souweit der Forstz** Feinstes deutschescheckende **Senigalkien** 1 Pfd. bei ganzem Pfund 1 20 M. **Leipziger Fischhalle** Reichsstrasse 34.

**Verkäufe.** Hugo Vieweger, Marggrafenstraße 8, Berliner 14417. Vermittlung von Hypotheken, Grundstücks-käufen und Verkäufen.

Auf dem Rosenberg zwischen Weimar und Bad Berka befindet gelegen

**Walldidyll,** wunderliche Gezeuge, zu verkaufen. Grundstück besteht aus 1000 m² mit 3 Räumen, Kammer, Küche u. Zuber, großer Veranda und Balkon, Verdecken, 1700 qm Garten und ausgezeichnetem Waldgrund.

O. Meyer, Weimar, Geleitstr. 27.

**Große Gelegenheitsläden** 4 sehr schöne, sehr große Steine leicht versteckt, sowie gold. Hörzen, Damen-Uhren und Ketten nur Nordstraße 3, gegenüber Städt. Zeitung.

**Rittergut** nahe Südbahn, Grenze, mit 22 ha Wiesen, 90 ha Feld, 16 ha Wald, wegen Nähe größerer Stadt bet. Milchwirtschaft sofort zu verkaufen durch Rechtsanwalt Reissner, Leipzig, Neumarkt 2.

**Vertausche meine Villa** in Borsdorf mit 18.000 M. Geth. gegen Gutshaus in Görlitz, Gutrisch über Südbahnen. Gebäude bis 10.000 M. zu verkaufen durch Wollesky & Horn, Windmühlenstr. 24. Tel. 6605.

**Speulationsobjekt.** Circa 45.000 qm Areal, direkt an einer Holzstelle der Thüringer Fabrik in nächster Nähe von Leipzig gelegen, ist zum Preise von 10 M. pro Quadratmeter sofort zu verkaufen. Höheres unter M. 3750 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

**Familien-Hotel** allerersten Ranges, Jahresgeschäft, m. jed. mod. Komfort, nachweisl. hochrentierend, wegen Zurückziehen ins Privatleben preiswert zu verkaufen.

Preis ca. 900.000 M., trockene Logiseinnahme p. a. ca. 80.000 M. Kein offenes Restaurant. Zur Uebernahme erforderlich mind. 100.000 M.

Angebote u. Z. 4730 an die Expedition d. Blattes.

**Restaurant — Café,** Centrum, bier- und weinfrei, altes guter Geschäft, erf. 4-5000, sofort zu verkaufen. Tel. 6605. Wollesky & Horn, Windmühlenstr. 24.

für Fuhrwerksbesitzer u. w. grüheres Grundstück mit zwei großen Höfen — im Okt. v. 1910 — veräußert zu verkaufen. Höheres sub P. F. 50 durch die Expedition d. Blattes.

**An der Promenade** 61. Hälfte, Haus, über 1100 qm Areal, bis 100.000 M. Nutz. zu verkaufen. Tel. 4702 in der Greif, d. Bl. dassa

**Kronprinzstraße** Wohnhäuser für 83.000 bis 118.000 M. bis zu verkaufen.

Hugo Vieweger, Marggrafenstraße 8, **19. Große Gelegenheitsläden** 2. Wagners-Gärtner, Blaues, Hemburg, Meissner, Schubert, Bill. Salzg. 1, Pad.

Gebrauchte Kleiderhandtaschen

**Pianos und Flügel,** nur bewährte Fabrikate.

W. Koch, Arndt-Rhode-Str. 15

M. 455 1. Geb. noch 100 neu, bewährte, d. Bl. dassa

ff. Blüthner, Blaues, freigez. wie neu, preisw. Elgeritz, 31, P. **20. Speise- und Schlafzimmer** alte Eiche, neu, billig zu verkaufen.

Humboldtstraße 14, p. r.

Büttel 130. 6. Schreibtisch 40. 6. Gelegenheit. Humboldtstr. 14, p. r.

**Plüschgarnitur,** elegant 120. 6. Humboldtstr. 14, p. r.

Ein guter Kinderwagen in Gunnarstein ist zu verkaufen. Greif, 10, P. **21. Alte Gebisse** zu 1 M.

Keller, Nikolaistraße 18, I. dassa

**Billig zu verkaufen:** Eine gebrauchte Papphöhre mit einem Knauf, Schuhlänge 61 cm.

**Johannisgasse 10,** Fischer & Kürsten, **22. Champagnerkessel** billig zu verkaufen. Greif, Reichsstraße 10.

**Erdmassen** abgeladen werden.

Stellvertret. beliebte Objekte unter Z. 4731 in der Expedition d. Blattes abzuholen.

**Mietgesuche.** **Alte Gebisse** zu 1 M.

Keller, Nikolaistraße 18, I. dassa

**Gartenkies** (schwarz-weiss) billig zu verkaufen.

**Ernst Clauss** Tel. Josephinenstr. 31.

1 Landauer, Landauer, Kreuzer 1. 10. v. u. Reichsstrasse 1. **23. Kleine Wohnung** 2 Zimmer, Küche, Bade, mit Waschkunst. Schubert, 1. 1. dassa

**Haubbeverein zu Leipzig.** In unserer Wohnungs-Radwiese-Zelle, Schulstraße 8, I. ist bei wiederholten Radtrage nach miethen werden. Wohnungs und weitere Dokumente unter Z. 4731 in der Expedition d. Blattes abzuholen.

Namelungen werden gegen eine geringe Gebühr in unseren Nachwohlsäulen geführt und finden gleichzeitig im Leipziger Wohnung-Mietzettel statt.

**Kleine Wohnung** 2 Zimmer, Küche, Bade, mit Waschkunst. Nähe Bahnhof. Greif, 1. 1. dassa

**Rudolf Mosse**, Leipzig.

In jetzt sehr still, freigeleg. mögl. u. all. 4 Räumen, u. unbewohnt. Kümm. um. Wohnung, u. gebild. eine Dame bald zu miethen. Greif, 1. 1. dassa

**Hausschädel** sofort zu verkaufen.

**Chiffre-Annonsen** Wer etwas zu kaufen oder zu verkaufen hat, wer Personal, Vertreter, Teilhaber oder Kapital sucht, wird in der Regel nicht mit seinem Namen in der Annonce genannt sein wollen. In diesen Fällen nimmt unser Bureau die einleuchtenden Objekte unter Chiffre entgegen und liefert sie unverzüglich und unter Wahrung strengster Discretion seinem Auftraggeber aus. Die Ausübung unserer Annonsen-Expedition verurteilt keine Menschen, der Interessent erzielt vielmehr bei der Aufgabe seiner Annonsen durch uns eine Erfahrung an Kosten, Zeit und Arbeit.

**Annonsen-Expedition** Rudolf Mosse, Leipzig, Grimmaischestraße 27. Greif, 1. 1.

**SLUB** Wir führen Wissen.

# Leipziger Handelszeitung.

## Börsen- und Handelswesen.

Über die gehirten Berliner Börsen stellen sich die Ultimotivierungen wie folgt:

Sprg. Heisselreiter 84,12. April. Buenos 21,37. 1902er Städte-Aktie 92,12—92. Türenloje 127,75. Commerz- und Disconto-Bank 119,50—119,62. Frankfurter Bank 127,75. Deutsche Bank 26,12—26. Däneben 109,57—110,50. Aachen 127,75. Deutsche Bank 157—157,75. Karlsruhe 107,62. Nationalbank 127,25—127,75. Schaffhausen 107,62. Kreidelsche 120,75. Silesia 120,75. Bankverein 127,25. Peters 141. Akt. Bank 223,87—223,90—223,87. Deutsche Aktien 100,57—100,62. Hanau 223,87 bis 225,25—225,12—225,37. Frankfurter 121,30—122,37. Wiesbaden 181—181,25. Wiesbaden 18,87—19,12. Anker 122,62—122,75—123,75. Prinzess-Dentl & Co. in Leipzig. Der Höchst für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 6 Proz. festgelegte Dividende gelangt sofort in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung.

20 040 000 Doll. gegen 12 660 000 Doll. in der Woche.

## Transportwesen.

\* Deutsche Eisenbahngesellschaft in Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgelegt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Direktor Julius Steinberg vom Schaffhauserischen Bankverein, Filiale Bonn, gewählt.

## Verschiedene Industrien.

\* Leipziger Gumminwarenfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Julius Pflug, Seine & Co. in Leipzig. Der Höchst für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 7 Proz. festgelegte Dividende gelangt sofort in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung.

Be. Hafendorfer Papierfabrik, Aktiengesellschaft, in Hafendorf, Bez. Dresden. Die Generalversammlung erledigte die Regularien und legte die sofort zahlbare Dividende auf 4 Proz. fest. Auf die Anfrage eines Aktionsärs, ob auch fernher aus Neuanlagen so große Aufwendungen zu erwarten sind wie in der letzten Zeit, erwiderte Director Türl, daß in Hafendorf sowohl als in Hafendorf der Ausbau der Werke als abgeschlossen gelten könne und daß künftig die Ausgaben für die gute Instandhaltung der Anlagen sich innerhalb des Abschreibungen bewegen dürften. Wegen des Geschäftsganges im laufenden Jahre wurde berichtet, daß die Gesellschaft in beiden Betrieben voll beschäftigt ist und mit Aufträgen gut beschäftigt sei. Die Preise für die Fabrikate seien allerdings noch nicht besser geworden, doch soll die Gesellschaft jetzt auf dem besten Wege, nur noch bessere Papiere herzustellen, für die auskömmlichere Preise zu erzielen seien.

\* Die Jahresabschluß Eisenach bestätigte, ihr Kapital, das 2 921 000. R. beträgt und aus 100 Stammaktien und 281 Vorzugsaktien zusammengesetzt ist, um 25 000. R. durch Zusammenlegung der 100 Stammaktien im Verhältnis von 4 : 3 herabzuziehen. Gleichzeitig soll das Aktienkapital um 104 000. R. erhöht werden.

lr. Berliner Hotelgesellschaft. Die geistige Generalversammlung erledigte galt die Regularien. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Generaldirektor Eugen Landau, auf verschiedene Anfragen mitteilte, hätten in den jährenden Prozessen bereits Jugendvernehmungen stattgefunden. Durch die Vernehmungen der auswärtigen Zeugen sei festgestellt, daß der von den Vorstehern bezahlte Betrag von 2 Millionen Mark nicht zum Bau des Hotels Atlantic verwendet worden sei, doch kommt die Gesellschaft um diesen Betrag geschädigt sei. Anträge für den Vergleich mit früheren Aufsichtsratsmitgliedern lagen zurzeit nicht vor. Es würden solche auch nur mit Genehmigung der Generalversammlung stattfinden. Durch den Eintritt eines Vertreters der Homburg-Amerika-Linie in den Aufsichtsrat habe derzeit eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Die Stamm- sowie die Vorzugsaktien würden noch dem Statut vollkommen gleichmäßig behandelt. Vor dem Verkauf des Kaiserhofs würde selbstverständlich die Generalversammlung um ihre Zustimmung ersucht werden. Man müsse jedoch dabei auch berücksichtigen, daß die Vorzugsaktien noch 18 Proz. rückläufige Dividende zu fordern hätten. Neben der Aussicht für das laufende Geschäftsjahr teilte Generaldirektor Landau mit, daß es sich die Vermaltung angelegen sei, daß die bisherige günstige Resultat nach zu verbessern. Der Umsatz der ersten drei Monate habe sich bereits um 10 Proz. erhöht. Der Bruttoverschluß dieser Zeit gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres betrage schon 50 000. R. Durch den Abgang eines Directors würden erhebliche Erfahrungen im Betriebe gemacht. Ferner wurde der Anlauf des Grundstücks Annahmehaus 120/121 (Hotel Baltic) um Preise von 1 700 000. R. einstimmig beschlossen. Zum Schlus wurde noch die Aussicht von 6 Millionen Mark Hanoverobligationen beschlossen.

\* Aktiengesellschaft für Papierfabrikation. Der Aufsichtsrat beschloß, für 1910 auf die erhöhte Abschreibung eine Dividende von 1½ Proz. auf das Jahr noch 1 275 000. R. betragende Aktienkapital zurückzuladen. Von dem aus dem Rücklauf von 225 000 Mark Aktien um ergebenden Büchergewinn wurden 95 917 (123 894) R. zur folgenden Verwendung: Gewinnanteile und Belohnungen 2771 (3257) R. 6 Proz. Dividende (wie i. B.) und Vortrag 3146 R. Am Vorjahr wurden noch 25 000 R. zur Rekubildung einer Steuerüberschreitung verwandt, der in diesem Jahr 20 000 R. entnommen wurden, so daß jü noch mit 400 R. bleibt.

Hedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kabelwerke, Aktiengesellschaft, in Frankfurt a. M. und Mannheim. Die Gesellschaft erzielte nach Abschreibungen von 294 800 (310 000) R. einen Bruttoeinnahmen von 791 000 (809 000) R., woraus wieder ein: Dividende von 7 Proz. vorgeschlagen wird. Nach dem Bericht ist der Gesamtumsatz auf 25,66 (22,74) Millionen Mark gestiegen. Die Betriebsgröße, mit wenigen weniger Spezialitäten, sind immer mehr zurückgegangen. Ein gewisser Ausgleich konnte durch Vergrößerung des Abwesens und Erhöhung der Selbstfertigung erreicht werden. Im neuen Jahr ist die Beschäftigung in sämtlichen Betrieben weiter gestiegen, und die Verwaltung erholt ein zufriedenstellendes Ergebnis.

\* Aktiengesellschaft für Glassfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann in Bernsdorf, O.L. Der Abschluß für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

Br. Deutsche Gußstahl- und Maschinenfabrik, Aktiengesellschaft, in Schweinfurt. Der Abschluß für das Jahr 1910 erbringt aus 138 003 (54 192) R. Vortrag eines Gewinns von 802 567 (589 754) R. Die Verwaltung beantragt, zu Abschreibungen 198 698 (180 273) R. und zu Rückstellungen 80 948 (55 821) R. zu verwenden, dem Arbeitserunterhaltsfonds 25 000 (10) R. zuzuwenden und 44 261 (29 746) R. als Renten- und Rentifikationen zu ziehen. Als Dividende werden 12 (8) Proz. in Vortrag gebracht und auf neuem Rechnung werden 178 250 R. vorgetragen. Die Generalversammlung findet am 22. Mai statt.

\* Die Wiesbadener Aktiengesellschaft für Glasfabrikation vorm. Gebrüder Hoffmann in Bernsdorf, O.L. Der Abschluß für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer.

Br. Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Walzwerke in Bautzen, vorm. Knab & Linhart in Bautzen. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung und legte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proz. fest. Die Verwaltung bezeichnet den Geschäftsjahrgang und die Aussichten als befriedigend, obgleich die Lage des Baumwollmarktes das Geschäft noch hemme.

## Berg- und Hüttewesen.

\* Privatbank zu Gotha, Filiale Leipzig. Das Gesellschaftsprotokoll findet sich vom Februar 1911. Partei, Wünschmann-Hof. (Vergl. Anzeige.)

Börsenkant in Biel. Die Aktionsversammlung hat beschlossen, den Gläubigern die Annahme eines Nachlohnvertrages zu empfehlen, wonach diese eine von der Berner Kantonalbank garantierte Nachlohdividende von 50 Proz. erhalten. Ferner wurde die Auflösung der Gesellschaft beschlossen.

## Berg- und Hüttewesen.

\* Die A. Riesebach'schen Montanwerke, Aktiengesellschaft, in Halle a. S. geben unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer bekannt, daß die Sächs.-Thüringische Aktiengesellschaft für Braunkohlenverarbeitung in Halle a. S. und die Raumburgter Braunkohlen-Aktiengesellschaft zu Raumburg a. S. durch die Verschmelzung mit den A. Riesebach'schen Montanwerken aufgelöst worden sind.

Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft. Der Betriebsergebnis im 1. Quartal 1911 betrug bei 74 Arbeiterstagen 4 306 000 R. im 4. Quartal 1910 bei 75 Arbeitstage 4 490 000 R. und im 1. Quartal 1910 noch Abschreibungen auf gelagerten Rohs bei 72 Arbeitstagen 3 400 000 R.

\* Die Oberhessische Kohlenkonvention, die Ende nächster Woche in Kattowitz zusammentritt, bestätigt laut "Ber. Bör. Ing." eine Erhöhung der Kohlenpreise vorzunehmen.

## Stoffgewerbe.

Br. Aktiengesellschaft Münchberg vorm. Knab & Linhart in Münchberg in Bayern. Die in Dresden abgehaltene Generalversammlung genehmigte sämtliche Punkte der Tagesordnung und legte die sofort zahlbare Dividende auf 8 Proz. fest. Die Verwaltung bezeichnet den Geschäftsjahrgang und die Aussichten als befriedigend, obgleich die Lage des Baumwollmarktes das Geschäft noch hemme.

## Ver sicherungswesen.

\* Allgemeine Versicherungsgesellschaft für See-, Luft- und Landtransport in Dresden. Der Abschluß für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 250 Mark festgelegte Dividende gelangt in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co. zur Auszahlung.

\* Sachsische Rückversicherungsgesellschaft in Dresden. Der Abschluß für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 75 R. festgelegte Dividende gelangt in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co. zur Auszahlung.

## Innen- und Außenhandel.

\* Amerikanischer Außenhandel. Der Wert der in der vergangenen Woche ausgeführten Waren betrug

20 040 000 Doll. gegen 12 660 000 Doll. in der Woche.

\* Deutsche Eisenbahngesellschaft in Frankfurt a. M. In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 6 Proz. festgelegt. Neu in den Aufsichtsrat wurde Direktor Julius Steinberg vom Schaffhauserischen Bankverein, Filiale Bonn, gewählt.

## Verschiedene Industrien.

\* Leipziger Gumminwarenfabrik, Aktiengesellschaft, vorm. Julius Pflug, Seine & Co. in Leipzig. Der Höchst für das Jahr 1910 befindet sich unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer. — Die auf 7 Proz. festgelegte Dividende gelangt sofort in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zur Auszahlung.

Be. Hafendorfer Papierfabrik, Aktiengesellschaft, in Hafendorf, Bez. Dresden. Die Generalversammlung erledigte die Regularien und legte die sofort zahlbare Dividende auf 4 Proz. fest. Auf die Anfrage eines Aktionsärs, ob auch fernher aus Neuanlagen so große Aufwendungen zu erwarten sind wie in der letzten Zeit, erwiderte Director Türl, daß in Hafendorf sowohl als in Hafendorf der Ausbau der Werke als abgeschlossen gelten könne und daß künftig die Ausgaben für die gute Instandhaltung der Anlagen sich innerhalb des Abschreibungen bewegen dürfen. Wegen des Geschäftsganges im laufenden Jahre wurde berichtet, daß die Gesellschaft in beiden Betrieben voll beschäftigt ist und mit Aufträgen gut beschäftigt sei. Die Preise für die Fabrikate seien allerdings noch nicht besser geworden, doch soll die Gesellschaft jetzt auf dem besten Wege, nur noch bessere Papiere herzustellen, für die auskömmlichere Preise zu erzielen seien.

\* Die Jahresabschluß Eisenach bestätigte, ihr Kapital, das 2 921 000. R. beträgt und aus 100 Stammaktien und 281 Vorzugsaktien zusammengesetzt ist, um 25 000. R. durch Zusammenlegung der 100 Stammaktien im Verhältnis von 4 : 3 herabzuziehen. Gleichzeitig soll das Aktienkapital um 104 000. R. erhöht werden.

lr. Berliner Hotelgesellschaft. Die geistige Generalversammlung erledigte galt die Regularien. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Generaldirektor Eugen Landau, auf verschiedene Anfragen mitteilte, hätten in den jährenden Prozessen bereits Jugendvernehmungen stattgefunden. Durch die Vernehmungen der auswärtigen Zeugen sei festgestellt, daß der von den Vorstehern bezahlte Betrag von 2 Millionen Mark nicht zum Bau des Hotels Atlantic verwendet worden sei, doch kommt die Gesellschaft um diesen Betrag geschädigt sei. Anträge für den Vergleich mit früheren Aufsichtsratsmitgliedern lagen zurzeit nicht vor. Es würden solche auch nur mit Genehmigung der Generalversammlung stattfinden. Durch den Eintritt eines Vertreters der Homburg-Amerika-Linie in den Aufsichtsrat habe derzeit eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Die Stamm- sowie die Vorzugsaktien würden noch dem Statut vollkommen gleichmäßig behandelt. Vor dem Verkauf des Kaiserhofs würde selbstverständlich die Generalversammlung um ihre Zustimmung ersucht werden. Man müsse jedoch dabei auch berücksichtigen, daß die Vorzugsaktien noch 18 Proz. rückläufige Dividende zu fordern hätten. Neben der Aussicht für das laufende Geschäftsjahr teilte Generaldirektor Landau mit, daß es sich die Vermaltung angelegen sei, daß die bisherige günstige Resultat nach zu verbessern. Der Umsatz der ersten drei Monate habe sich bereits um 10 Proz. erhöht. Der Bruttoverschluß dieser Zeit gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres betrage schon 50 000. R. Durch den Abgang eines Directors würden erhebliche Erfahrungen im Betriebe gemacht. Ferner wurde der Anlauf des Grundstücks Annahmehaus 120/121 (Hotel Baltic) um Preise von 1 700 000. R. einstimmig beschlossen. Zum Schlus wurde noch die Aussicht von 6 Millionen Mark Hanoverobligationen beschlossen.

\* Die Jahresabschluß Eisenach bestätigte, ihr Kapital, das 2 921 000. R. beträgt und aus 100 Stammaktien und 281 Vorzugsaktien zusammengesetzt ist, um 25 000. R. durch Zusammenlegung der 100 Stammaktien im Verhältnis von 4 : 3 herabzuziehen. Gleichzeitig soll das Aktienkapital um 104 000. R. erhöht werden.

lr. Berliner Hotelgesellschaft. Die geistige Generalversammlung erledigte galt die Regularien. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Generaldirektor Eugen Landau, auf verschiedene Anfragen mitteilte, hätten in den jährenden Prozessen bereits Jugendvernehmungen stattgefunden. Durch die Vernehmungen der auswärtigen Zeugen sei festgestellt, daß der von den Vorstehern bezahlte Betrag von 2 Millionen Mark nicht zum Bau des Hotels Atlantic verwendet worden sei, doch kommt die Gesellschaft um diesen Betrag geschädigt sei. Anträge für den Vergleich mit früheren Aufsichtsratsmitgliedern lagen zurzeit nicht vor. Es würden solche auch nur mit Genehmigung der Generalversammlung stattfinden. Durch den Eintritt eines Vertreters der Homburg-Amerika-Linie in den Aufsichtsrat habe derzeit eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Die Stamm- sowie die Vorzugsaktien würden noch dem Statut vollkommen gleichmäßig behandelt. Vor dem Verkauf des Kaiserhofs würde selbstverständlich die Generalversammlung um ihre Zustimmung ersucht werden. Man müsse jedoch dabei auch berücksichtigen, daß die Vorzugsaktien noch 18 Proz. rückläufige Dividende zu fordern hätten. Neben der Aussicht für das laufende Geschäftsjahr teilte Generaldirektor Landau mit, daß es sich die Vermaltung angelegen sei, daß die bisherige günstige Resultat nach zu verbessern. Der Umsatz der ersten drei Monate habe sich bereits um 10 Proz. erhöht. Der Bruttoverschluß dieser Zeit gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres betrage schon 50 000. R. Durch den Abgang eines Directors würden erhebliche Erfahrungen im Betriebe gemacht. Ferner wurde der Anlauf des Grundstücks Annahmehaus 120/121 (Hotel Baltic) um Preise von 1 700 000. R. einstimmig beschlossen. Zum Schlus wurde noch die Aussicht von 6 Millionen Mark Hanoverobligationen beschlossen.

\* Die Jahresabschluß Eisenach bestätigte, ihr Kapital, das 2 921 000. R. beträgt und aus 100 Stammaktien und 281 Vorzugsaktien zusammengesetzt ist, um 25 000. R. durch Zusammenlegung der 100 Stammaktien im Verhältnis von 4 : 3 herabzuziehen. Gleichzeitig soll das Aktienkapital um 104 000. R. erhöht werden.

lr. Berliner Hotelgesellschaft. Die geistige Generalversammlung erledigte galt die Regularien. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Generaldirektor Eugen Landau, auf verschiedene Anfragen mitteilte, hätten in den jährenden Prozessen bereits Jugendvernehmungen stattgefunden. Durch die Vernehmungen der auswärtigen Zeugen sei festgestellt, daß der von den Vorstehern bezahlte Betrag von 2 Millionen Mark nicht zum Bau des Hotels Atlantic verwendet worden sei, doch kommt die Gesellschaft um diesen Betrag geschädigt sei. Anträge für den Vergleich mit früheren Aufsichtsratsmitgliedern lagen zurzeit nicht vor. Es würden solche auch nur mit Genehmigung der Generalversammlung stattfinden. Durch den Eintritt eines Vertreters der Homburg-Amerika-Linie in den Aufsichtsrat habe derzeit eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Die Stamm- sowie die Vorzugsaktien würden noch dem Statut vollkommen gleichmäßig behandelt. Vor dem Verkauf des Kaiserhofs würde selbstverständlich die Generalversammlung um ihre Zustimmung ersucht werden. Man müsse jedoch dabei auch berücksichtigen, daß die Vorzugsaktien noch 18 Proz. rückläufige Dividende zu fordern hätten. Neben der Aussicht für das laufende Geschäftsjahr teilte Generaldirektor Landau mit, daß es sich die Vermaltung angelegen sei, daß die bisherige günstige Resultat nach zu verbessern. Der Umsatz der ersten drei Monate habe sich bereits um 10 Proz. erhöht. Der Bruttoverschluß dieser Zeit gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres betrage schon 50 000. R. Durch den Abgang eines Directors würden erhebliche Erfahrungen im Betriebe gemacht. Ferner wurde der Anlauf des Grundstücks Annahmehaus 120/121 (Hotel Baltic) um Preise von 1 700 000. R. einstimmig beschlossen. Zum Schlus wurde noch die Aussicht von 6 Millionen Mark Hanoverobligationen beschlossen.

\* Die Jahresabschluß Eisenach bestätigte, ihr Kapital, das 2 921 000. R. beträgt und aus 100 Stammaktien und 281 Vorzugsaktien zusammengesetzt ist, um 25 000. R. durch Zusammenlegung der 100 Stammaktien im Verhältnis von 4 : 3 herabzuziehen. Gleichzeitig soll das Aktienkapital um 104 000. R. erhöht werden.

lr. Berliner Hotelgesellschaft. Die geistige Generalversammlung erledigte galt die Regularien. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Generaldirektor Eugen Landau, auf verschiedene Anfragen mitteilte, hätten in den jährenden Prozessen bereits Jugendvernehmungen stattgefunden. Durch die Vernehmungen der auswärtigen Zeugen sei festgestellt, daß der von den Vorstehern bezahlte Betrag von 2 Millionen Mark nicht zum Bau des Hotels Atlantic verwendet worden sei, doch kommt die Gesellschaft um diesen Betrag geschädigt sei. Anträge für den Vergleich mit früheren Aufsichtsratsmitgliedern lagen zurzeit nicht vor. Es würden solche auch nur mit Genehmigung der Generalversammlung stattfinden. Durch den Eintritt eines Vertreters der Homburg-Amerika-Linie in den Aufsichtsrat habe derzeit eine sehr wertvolle Bereicherung erfahren. Die Stamm- sowie die Vorzugsaktien würden noch dem Statut vollkommen gleichmäßig behandelt. Vor dem Verkauf des Kaiserhofs würde selbstverständlich die Generalversammlung um ihre Zustimmung ersucht werden. Man müsse jedoch dabei auch berücksichtigen, daß die Vorzugsaktien noch 18 Proz. rückläufige Dividende zu fordern hätten. Neben der Aussicht für das laufende Geschäftsjahr teilte Generaldirektor Landau mit, daß es sich die Vermaltung angelegen



# NESTOR GIANACIS CIGARETTEN SIND DIE BESTEN

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

## Forderungen

aller Art auf

Russland und Polen

werden zur Einziehung



ohne Kostenvorschuss

übernommen, auch gegen bare Auszahlung gekauft. Alteste Referenzen  
Offeren zu richten an das Institut für Inkasso und Ausküsse.

J. Kalina, Berlin, Leipziger Str. 108.

Teleph. Amt I, 4354.

Mk. 50 000.— per 1. Oktbr. 1911

geht zur Übernahme eines guten, älteren, kurzgewebt. Detailgeschäfts, welches französischsprachiger vom jüngsten Inhaber verkauft wird. Sämtliche (verh. nicht mit großem Erfolg) in bestehender Branche tätig gewesen und sehr fleißig. Unterstehen, event. Bananen, werden uns gest. Off. u. L. E. 8426 zu Rudolf Mosse, Leipzig, gebeten.

## Stellengesuche

**Tächtiger Praktiker,** 6 Elektro- u. Werkzeugmädl. Von 25½ J. militärisch, arbeitet, 7 J. Verkäufer, 1½ J. Bureauangest., 2 Sem. Schule, und 3½ J. ob. im Stell. im Betrieb ob. Betriebsbüro, als Mdl. d. Betriebes ob. Betriebsleiter, als Kontrolleur, Warenkunde ob. ähnlich. Kosten.

Gef. Off. u. P. St. an Möbius, Leipzig, Postamt. Nachher ob. Str. 23, erh. dass

Kontrollöföher intelligent. Mann

ist eindeutig intelligenter Mann

und ist eindeutig intelligenter Mann





erleben werde. — Und diese Voraus sage ist, Gottlob, eingetroffen. — So nahm ich denn Abschied von Brüderchen Heinz und sah trümmenden Auges in das kleine, blöde Gesicht, in dem sein Zug an meinen Vater, sein Zug auch an des Kindes Mutter erinnerte! — Und ich nahm Abschied von meiner alten Heimat und ging dorthin, wo du, mein Günther, mich zu finden wünschtest . . . fort von Berlin und von der Kunst, — in die Einsamkeit einer verlorenen Kleinstadt, wo ich Kinder unterrichte und meine Lebensgeschichte für dich niederschreibe —

Ich bin zu Ende damit. Wedelholz Rolands weiteres Schicksal ruht, wenn du mir gefund wiedergegeben wirst, in deiner Hand. Ich bin eine Künstlerin jetzt. Ich lebe mit meiner getreuen Mina Altmann, die sich nicht mehr von mir trennt, in Dresden und will die Spanne Zeit, die bis zu unserem Wiedersehen durchlebt werden muss, meiner herlichen Kunst widmen. Wenn wir später unser Leben zusammen weiterbauen, werden wir es beide wissen, wie es fähig zu gestalten hat! Wollte Gott, ich wäre erst Günther Palms Welt! —

Zwei Jahre später.  
Auftritt "Kunst und Wissenschaft" in einem Dresdener Theater. Eine unserer begabtesten und beliebtesten Künstlerinnen, die Charakterdarstellerin Wedelholz Roland, hat, zum allgemeinen Leidwesen, vor kurzem der Bühne für immer Absezt gesagt, um ihrem Gatten, dem bekannten Geologen Günther Palm, nach H . . . in seine neue Heimat zu folgen, woselbst er an der Universität eine Professur für Geologie erhalten hat. Palm, von einer dreijährigen geistvollen Reise aus Zentralasien zurückgekehrt, hat bereits eine Serie hochinteressanter Vorträge begonnen und wird dominanter ein Buch veröffentlicht, das die Resultate seiner Forschungen enthalten soll und dem die Gelehrtenwelt mit begriefflicher Spannung entgegenseht. In seiner schönen und begabten Gattin sieht ihm die holdeste Lebensgefährtin zur Seite, die mir ungern scheiden lebt, der wir aber zugleich das reichste Glück wünschen!" —

— Ende. —

## Die alten Eichen.

Von J. A. Schwarz.

(Gedicht verlesen.)

Nun im Walde gemessen. Vorfrühling war's, aber die Luft rauh, und schwerwölkig der Himmel.  
Braune, dürre Eichblätter noch pitterten und zauschten leis im Winde. Kom an einen Weg, der mit seit langem ein lieber Freund ist. Dann vor eine Ruhung. Von hier aus habe ich oft schon drüber, wo mein Weg weiter waldein führt, zwei alte, prächtige Eichen gesehen.

Im weiten Umkreis die einzigen.  
Am eben vergangenen Winter noch hab ich sie gesehen.  
Und heute, da ich freudig sie wieder aussuchen will — liegen sie karr und ledlos am Boden. Im Lode noch städtlich. Belaubenden, würzigen Duft strömen sie aus.

Sie liegen ledlos am Boden; nun, da ein neuer Frühling kommen will!

Menschenhand, halt berechnender Melchäusigkeit hat ihre große, holze Kraft, ihre Schönheit vernichtet, nicht findend den Frieden.

Niemand wollte der göttliche Sturmwind sie fällen, nicht zerstören Unwetter ihren hofflichen Körper.

Wohl Jahrhunderte hindurch haben sie gehanden, Wettern zum Troh, Himmelan, zum Lichte empor, reckten sie das umgeworfene Haupt.

Vom Sonnenlicht beschienen, so viele Jahre, so viele, vom Sturmwind umbrust, und erschüttert von heftigen Kämpfen der Riesen.

Jahre um Jahre, Jahrhunderte wohl gingen dahin, aber sie standen und lebten, lebten aus einem blühenden Jahre in das andre.

So mancher Mensch hat vor ihnen gestanden, bewundernd die Schönheit und Größe eines Alters, stillschweigend verweilt vor solch einer Kraft und Gestalt.

Vorbei ging so mancher, wiederkommend zur Zeit der jungen Triebe, seine alten, großen Freunde wiederum . . . Nun sind sie tot. Auch sie.

Im weiten Umkreis die letzten.

Sie stürzten dahin. Weil Menschenjung es wollte. Menschenjung, der so manche Schönheit schon vernichtet hat . . . Der Frühling wird kommen und mancher Vogel, der sein kleines, fröhliches Leben wiederunter unter dem schwülen Dahle der Mäßigung ein Sonnenjahr lang leben will, wird kommen und, jährend die ehemals so schöne, göttliche Stätte, wird er um Boden nur diereste leben einstigen trastzogenen Lebens.

Nimmer werden die herzlichen Schatten der beiden wieder sich ausbreiten, wenn der Frühling eingezogen und lustiges, fröhliches Vogelgeschwirr erönt, nimmer wieder sonnengoldenes Grün und liebliches Blütenleben jährlig dodezen.

Der entzückende Duft des Waldes im Sommer wird über eine idyllische Seerheit still dahinsiezen.

Da, wo einmal gewaltige, hochragende Baumwipfel im Frühling bestrahlt wurden vom goldenen Schein der ersten Sonnenstrahlen des Morgens, Vogelgeschwirr darüberhin, und dazwischen Blütenduft, und am Abend, die Dämmerung kommt, fliegende Blätter und leichtschwankende Äste glänzen im rotgoldnen Lichte der schettenden Sonne . . . da steht jetzt die Leereheit und bläst traurig den Wanberer an, den froh einherstreitenden, den Freuden der unergründlichen Natur: weil, ehe der Frühling kam, Menschen hinausgingen, um seltener Schönheit der Natur Gewalt anzutun.

Gewalttame Werkzeuge haben übzend undスマrend fröhliches, statliches Leben zerstört.

Dann sind langsam zwei mächtige Baumriesen durchschossen und erschüttert, wie ein Flud, zu Boden gesunken . . . Nun wird nicht mehr etwān der prächtigen Bäume großes, liebes Rauschen, das schöne, melodische.

Nie wird der liebliche Frühling vermögen, sie wieder mit einem rauhenden Blätterkleide zu schmücken, und nie wieder wird ihre Größe im

Sonnenlicht stehen, dem Leben zur Freude, zum seltenen Genuss . . .

Rings um den Ort des Sterbens trauert einsam die Natur.

Schneeglöckchen läuten still und betrübt.

Junge Bäumchen zitterten heftig, als ihre Bäume jah zusammenschlugen, und Tannenzweige erschreckten entsetzt vor solch einem Sterben . . .

Wenn nun der Sommer wieder all seine blühenden Schönheiten, all seinen entzückenden, schweren Duft wird entfaltet haben, dann wird eine Trauersonate der Natur entören, an dem Orte, wo ehemaus ehrfurchtgebietende, lebende Schönheit war.

Und rauhe Winde des Herbstes werden gar trostig darüberhin brausen.

Und im Winter werden Raben fröhzend hoch oben vorbeiziehen.

## Die Musik.

Aus dem ungedruckten Nachlaß von Leo Tolstoi.

Deutsch von Marie Behrmann.

Aus der Jugendzeit des Dichters Philoophen von "Jasnaia Poljana" stammt dieses Tagebuchblatt, und es läßt unter anderem auch erkennen, wie sich sein Urteil über Beethoven im Laufe der Jahre geändert hat.

Es war an einem Abend, so erzählt Tolstoi, als Mamans Konzert von Field zu Ende gespielt hatte. Sie erhob sich von dem runden Tisch, nahm ein anderes Notenheft, stellte es auf dem Klavierpult zurecht, ließ die Richter näher und glättete ihr Kleid, nachdem sie ihren früheren Platz wieder eingenommen hatte. Ihr gedankenvoll ernstes Aussehen und die Sorgfalt, mit der sie alles zum Spiel vorbereitete, verriethen eine besonders feierliche Stimmung.

"Was wird es wohl sein?" dachte ich, während ich die Augen wieder schloß und meinen Kopf in den Sessel zurücklegte. Langsam defunierte Töne wellten in mir ein sühes und zugleich leidenschaftliches Gefühl. Mamans spielte Beethovens "Sonate Pathétique". Obgleich dieses Stück mir so vertraut war, daß ich jeden Ton genau kannte, wurde ich dennoch so erregt, daß ich unmöglich einschlafen konnte. Wie war es, wenn auf einmal nicht das fäme, was ich erwartete? Das getragene, großartige, aber unruhige Motiv der Einleitung, die gleichsam sich fürchtet, alles zum Ausdruck zu bringen, benahm mir fast den Atem. Je komplizierter und schöner die musikalische Phrase ist, desto mehr steigert sich das Angstgefühl, daß irgend etwas die Schönheit beeinträchtigen könnte, und desto lebhafter ist die Freude, wenn die Phrase harmonisch ausflingt.

Ich wurde erst dann ruhiger, als das Einleitungsmotiv erschöpft war. Dann segte das Allegro ein. Ich liebte es nicht, denn es beginnt zu gewöhnlich; während ich lachte, erholtie ich mich aber von dem starken Eindruck, den der erste Satz auf mich gemacht hatte. Doch was fand dieser Stein als jene Stelle, wo Fragen und Antworten wechseln! Es ist das Gespräch leise und zart, aber plötzlich spricht jemand im Volk zwei solch strenge, wenn auch unvollendete Sätze, auf die scheinbar keine Erwiderung erfolgen kann. Aber nein — es wird dennoch geantwortet, und zwar noch einmal und noch einmal, und immer besser und immer stärker, bis schließlich ein undeutliches Murmeln zu hören ist. Diese Stelle löste iets in mir eine

starke Spannung aus und sie beherrschte mich auch jetzt, als hörte ich das alles zum ersten Male. In den Tonwellen des Allegro ist plötzlich ein Widerhall der Introduktion zu hören, dann wiederholt sich das Gespräch, noch einmal jener Widerhall, und in dem Augenblide, als die Seele von den unangöhrlichen Ereignungen am meisten bestimmt wird und gleichsam nach einem Aufatmen leicht, leicht alles so unerwartet und so entzündend . . .

Sein Andante schlummerte ich ein; Ruhe und Begegnung erfüllte das Gemüt, man wollte lächeln und versiel in eine leichte, durchlässige und märchenhafte Traumerei. Das Rondo in B-Moll erwiederte mich wieder. Was will es? Wozu drängt es? Man hat den Wunsch, daß alles schneller und schneller zu Ende gehen möge; als aber das Weinen und Flehen aufhört, hätte ich noch gern die leidenschaftliche Schüttung des Kammers vernommen.

Die Muß wirkt wieder auf den Verstand, noch auf die Einbildungskraft. Während ich Muß höre, denkt ich an nichts und mole mir auch gar nichts aus, aber ein eigenartig süßes Gefühl erfüllt bis zu dem Grade meine Seele, daß ich das Bewußtsein meiner Existenz verliere, und dieses Gefühl ist — Erinnerung. Eine undeutliche Erinnerung an etwas, was nie dagewesen.

Ist der Ursprung eines jeden Gefühls, das die Kunst in uns weckt, nicht etwa Erinnerung? Das Ergebnis, das uns die Malerei und die Skulptur bereitet, kommt es nicht aus der Erinnerung von Empfindungen beim Übergang von einem Gefühl zum anderen? Ist das Hochgefühl nicht auch die Erinnerung an Bilder, Gedanken und Empfindungen?

Die Muß hatte bei den alten Griechen einen nachahmenden Charakter und Platon heißt in seiner "Republik" die unbedingte Fortdauer auf, daß sie ein Gefühl der Dantbarkeit zum Ausdruck bringe. Jeder mythische Gedanke drückt legendes Gefühl aus: Stolz, Freude, Trauer, Verzweiflung und dergleichen mehr oder eine jener ungähnlichen Verschmelzungen der Gefühle untereinander. Eine mythische Komposition, die kein Gefühl zum Ausdruck bringt, ist in der Abhängigkeit verloren, um etwas auszusprechen, um erläutern oder — um Geld zu verdienen — farb, in der Muß, wie überall, gibt es Mühseligkeiten, nach denen man nicht urteilen darf. (In die Zahl dieser Mühseligkeiten gehören auch einige mythische Verluste, Gestalten und Bilder zu illustrierten.)

Sobald man zugibt, daß die Muß eine Erinnerung an Gefühle weckt, wird es auch begreiflich, warum sie verschiedenartig auf die Menschen wirkt. Je reiner und glänzender die Vergangenheit eines Menschen war, desto mehr sieht er keine Erinnerungen und desto stärker ist sein Gefühl für Muß. Hingegen lieben diejenigen Leute nicht die Muß, auf denen schwere Erinnerungen lasten, und aus diesem Grunde gibt es Menschen, denen die Muß unausstehlich ist. Natürlich gibt es auch Gründe, warum das eine dielem, das andere jenem gefällt. Für den einen, der ein Gefühl erfreut hat, wie die Muß es ausdrückt, ist sie eine Erinnerung und er findet in ihr einen Genuss; für den andern hat sie hingegen gar keine weitere Bedeutung.

Küchenzettel für Donnerstag: I. Korbelsuppe, Rinderbraten mit Salzkartoffeln, Staudensalat. — II. Matzatoni mit Schinken.

## Oetker's Rezepte



### Püfferchen.

Zutaten: 4 Eier, 3-4 Eßlöffel voll Zucker, 500 g Mehl, 1 Päckchen von Dr. Oetker's Backpulver, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfund Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Eier und Zucker röhrt man schaumig, gibt die Milch, das mit dem Backpulver gemischte Mehl und zuletzt die Rosinen oder Korinthen hinzu und röhrt, bis man einen schönen glatten Teig erhält. Dieser Teig wird zu kleinen Püfferchen in Butterfett, Butter oder Palmöl hellgelb gebacken. Man kann diese Püfferchen warm genießen oder auch kalt werden lassen und mit Zuckerpulver bestreut zum Kaffee geben.

Ein sehr wohlschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

III deutscher

GEBR. ERCKEL Weingrosshandlung Markt 4 Leipzig

ORIGINAL  
**JASPRUNIER & CO**  
COGNAC  
Vornehmste französ. Marke.

Originalpreise von M. 5.50 bis 42.— p. 1/2 Flasche.



C. Emil Meissner  
Inh. K. Stemmler  
Königl. Sächs. Hoflieferant  
Markthallenstand Nr. 153  
Fernsprecher Nr. 962.  
Handlung und Versand

frischer Seefische, lebender Fische, Hummer und Krebse.



70% Stromersparnis durch die Original JUST-WOLFRAM-LAMPE

Einhaltlich:  
bei Elektrizitätswerken  
Großhändlern, Installateuren sowie  
a. Wolfram-Lampen A.G.  
Augsburg

Leipziger Verkaufsbureau Richard Fröhlauf  
Schützenstraße 21.



### Prismen-Feldstecher u. Galileische Feldgläser

Größte Lichtstärke, Farbtreueinheit und höchste Feinheit der Bilder.

Optisches Institut von  
Joh. Friedr. Osterland  
(Inh. W. Krüger)  
Markt 4 gegr. 1812.



## Möbel

wegen Umbau der Geschäftsräume teils bis 40% ermäßigte Preise

10 Stück Salons  
15 " Speise-Zimmer  
20 " Schlaf-Zimmer  
5 " Herren-Zimmer

10 Plüschi-Garnituren, ältere Dessins  
jetzt mit 50% ermäßigten Preisen.  
Gefüllt können bis 30. April kostenlos austauschet werden,  
5 Jahre Garantie. Transport frei.

Leipziger Möbelhallen Carl Max Maschig

Tautrauer Straße 32 (Battenberg).



Farbige  
Herren-Stiefel  
Marke Herz

sehr aparte Farben

ganz neue Formen

Paul Böhme

Petersstraße 4-6

neben Steckner-Passage.

1114

J. G. Herrmann empfiehlt zu billigsten Preisen

Briketts für Hausbrand und Industrie,  
Presssteine, Ia. Oelsnitzer Steinkohle,  
Ia. Böh. Braunkohle,

„Sunrise“-Anthracit, Koks, Grude.

Leipzig, Kohlenstr. 4 u. Leipzig-Lindenau, Rud.-Sack-Str. 1.

Fernsprecher Nr. 3106. Fernsprecher Nr. 2906.